

Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2018

Dragon, Iris

Veröffentlichungsversion / Published Version
Tätigkeitsbericht, Jahresbericht / annual report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Dragon, I. (2019). *Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2018*. (GESIS Papers, 2019/11). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.21241/ssoar.63409>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

GESIS Papers

2019|11

**Forschungsdatenzentrum
„German Microdata Lab“:
Service für amtliche Mikrodaten
Jahresbericht 2018**

Iris Dragon

GESIS Papers 2019|11

**Forschungsdatenzentrum
„German Microdata Lab“:
Service für amtliche Mikrodaten
Jahresbericht 2018**

Iris Dragon

GESIS Papers

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Postfach 12 21 55

68072 Mannheim

Telefon: (0621) 1246 - 265

Telefax: (0621) 1246 - 100

E-Mail: Iris.Dragon@gesis.org

ISSN: 2364-3773 (Print)

ISSN: 2364-3781 (Online)

Herausgeber,

Druck und Vertrieb:

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln

Zusammenfassung

Der Bericht dokumentiert die Arbeiten des German Microdata Lab (GML) für das Jahr 2018. Das GML ist eine Serviceeinrichtung für die Sozialforschung und vertritt deren Interessen gegenüber der amtlichen Statistik. Das GML ist unabhängig von Statistischen Ämtern und anderen Datenproduzenten und wirkt als Schnittstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik.

Schlüsselwörter: German Microdata Lab, Mikrozensus, Scientific-Use-File, EU-SILC, EU-LFS, MISSY

Abstract

This report documents the work of the German Microdata Lab (GML) for the year 2018. The GML is a service facility for social scientists and represents their interests in relation to the official statistics. The German Microdata Lab is independent from statistical offices and other data producers and acts as an intermediary between empirical social research and official statistics.

Key Words: German Microdata Lab, Microcensus, Scientific-Use-File, EU-SILC, EU-LFS, MISSY

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
2	Erschließung von Mikrodaten für die Forschung	8
2.1	Erschließung von Mikrozensus	8
2.2	Haushaltsbudget Daten	10
2.3	Amtliche Mikrodaten der europäischen Statistik	10
2.4	Einrichtung eines Safe Rooms bei GESIS – Mannheim	11
3	Wissenschaftlicher Service	13
3.1	Mikrodaten-Informationssystem (MISSY)	13
3.2	Mikrodaten-Tools	13
3.3	GESIS Mikrozensus-Trendfile	14
4	Wissensvermittlung	17
4.1	Nutzerberatung	17
4.2	Veranstaltungen	17
4.3	Gastwissenschaftler	18
5	Forschung	19
5.1	Arbeitslosigkeit im Haushaltskontext: Ausgleich oder Ansammlung von Nachteilen? ..	19
5.2	Armut und Migration	20
5.3	Debts, negative life events and subjective well-being: disentangling relationships	20
5.4	Der Einfluss der individuellen Einstellungsstärke auf das Auftreten von Effekten des Ratingskalenlayouts	21
5.5	DFG-Projekt „The effect of parental wealth on educational decisions“	21
5.6	Die Datenqualität von Proxy-Interviews in Haushaltsbefragungen	22
5.7	Die Zeitverwendung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren	22
5.8	Do birth order effects on educational attainment differ for natives and migrants? A within-family analysis in the German educational system	23
5.9	Effekt des elterlichen Vermögens auf die Bildungsentscheidung des Kindes: Risikominimierung oder Demotivation?	23
5.10	Einfluss der Persönlichkeit auf die Wiederverpartnerung	24
5.11	Familienzyklus, Zeitverwendung und subjektive Stressbelastung im inter-kulturellen Vergleich	24
5.12	Gleichgeschlechtliche Partnerwahl in Deutschland (Drittmittelprojekt)	25
5.13	Kleinräumliche Segregation der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	25
5.14	Kündigungsschutz, befristete Beschäftigung, subjektive Beschäftigungsunsicherheit und Wechselabsichten von Beschäftigten	26
5.15	Operationalisierung des Kündigungsschutzes und Auswirkungen auf inhaltliche Ergebnisse	26
5.16	Sozialer Wandel der Zeitverwendung für Kinder	27
5.17	Varianzschätzungen von Nettoveränderungen für Daten mit partieller Rotation der Erhebungseinheiten	27
5.18	Vermögensakkumulation im Lebensverlauf und aus der Haushaltsperspektive	28

6	Nachwuchsförderung	29
Anhang	30
A 1	Personal im GML 2018	30
A 2	Wissenschaftliche Bilanz des GML.....	31
A 2.1	Veröffentlichungen.....	31
A 2.2	Vorträge	32
A 2.3	Lehre	33
A 2.4	Organisation: Veranstaltungen	34
A 2.5	Gutachten.....	34
A 2.6	Kooperationen	35
A 2.7	Mitarbeit in Gremien/Ämter in der Profession	36
A 3	Tabellen mit hochgerechneten Zahlen der Downloads 2018.....	37
A 4	Konferenz – Programm.....	39

1 Einleitung

Dieser Bericht dokumentiert die Arbeiten des Forschungsdatenzentrums German Microdata Lab (GML) der GESIS im Jahr 2018. Der Bericht ist Teil der Qualitätssicherung des GML und führt die Berichterstattung der vergangenen Jahre fort.¹ Das GML ist eine Serviceeinrichtung für die Sozialforschung und vertritt deren Interessen gegenüber der amtlichen Statistik. Als Forschungseinrichtung ist das GML unabhängig von statistischen Ämtern und anderen Datenproduzenten und wirkt als Schnittstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik. Das GML hat folgende Aufgaben:

- Bereitstellung einer Service- und Forschungsinfrastruktur zu amtlichen Mikrodaten
- Öffnung und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs zu amtlichen Mikrodaten
- Eigene inhaltliche Forschung im Bereich der Sozialstrukturanalyse

In 2018 lag ein Fokus auf der Etablierung eines Remote Access zu ‚confidential‘ amtlichen Mikrodaten in anderen europäischen Ländern. Dies erfolgt im Kontext des 2018 gegründeten International Data Access Network (IDAN).² Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen 6 Institutionen: Centre d'accès sécurisé aux données (CASD), Statistics Netherlands (CBS), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), UK Data Service (UKDS), Office for National Statistics (ONS) und GESIS, aus Frankreich, den Niederlanden, Deutschland und dem Vereinigten Königreich. Ziel ist es, für die Forschung einen länderübergreifenden Zugang mittels Remote Access zu ‚confidential‘ Daten zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wurde bei GESIS Mannheim ein Safe Room eingerichtet, in welchem zwischenzeitlich die Daten des IAB und des CASD genutzt werden können.³

Im zweiten Kapitel werden unsere Aktivitäten zur Erschließung amtlicher Mikrodaten für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung dargestellt. Der von uns angebotene wissenschaftliche Service ist Inhalt des dritten Kapitels. Im Jahr 2018 beinhaltet diese Arbeit die Aufbereitung und Dokumentation des Mikrozensus Scientific-Use-Files 2014 sowie Angebote zu den Daten European Union Labour Force Survey (EU-LFS), European Union Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Adult Education Survey (AES) und die Pflege und Weiterentwicklung des Mikrodaten-Informationssystems MISSY. Des Weiteren wurden an den Möglichkeiten der Verknüpfung von Mikrozensus-Querschnitterhebungen ab 2012 zu Rotationspanels gearbeitet.

Die Wissensvermittlung in Form von Beratungen sowie ein Bericht über die 9. Mikrozensus Nutzerkonferenz sind Gegenstand des vierten Kapitels. Die Forschungsarbeiten und Drittmittelprojekte des GML werden im fünften Kapitel näher beschrieben. Während die methodische Forschung sich Fragen der Datenverwendung und Datenqualität widmet, decken unsere inhaltlichen Forschungsarbeiten und Dissertationsprojekte verschiedene Fragestellungen zur Sozialstruktur ab.

Der Anhang enthält die Liste der Mitarbeitenden, die im Berichtsjahr im GML tätig waren, eine Bilanz der wissenschaftlichen Tätigkeit in Form von Publikationen, Vorträgen etc. sowie das Programm zu der 9. Nutzerkonferenz „Forschen mit dem Mikrozensus“: Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel.

¹ Bericht des Vorjahres: Dragon, Iris; Zvezdanova, Mariya. 2018. Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten. Jahresbericht 2017. GESIS Paper 2018/07

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ss0ar-56854-1>

² <https://idan.network/>

³ <https://www.gesis.org/gml/safe-room-mannheim/>

2 Erschließung von Mikrodaten für die Forschung

Durch die Mitwirkung in Anonymisierungsprojekten, Verhandlungen mit Datenproduzenten und durch die Vertretung von Interessen der Forschung setzt sich das GML für die Öffnung und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu deutschen und europäischen amtlichen Mikrodaten ein.

2.1 Erschließung von Mikrozensen

Der Mikrozensus gehört zu den etablierten Datenquellen für die Sozialforschung, was sich in der hohen Zahl an Scientific-Use-Files zeigt, die durch die Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder in den letzten Jahren an wissenschaftliche Einrichtungen ausgeliefert wurden (vgl. Tabelle 1): Seit 2004 wurden insgesamt über 3.300 Mikrozensus Scientific-Use-Files durch die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter für die Forschung bereitgestellt. Im Jahr 2018 wurden von der amtlichen Statistik 283 Mikrozensus Scientific-Use-Files, inklusive der vom GML erstellten Materialien, an 61 Einrichtungen der Forschung übermittelt. Damit wird deutlich, dass pro Einrichtung im Durchschnitt mehrere Mikrozensen angefordert werden.

Im GML werden in Zusammenarbeit mit dem Referat „Auswertungen und Analyse der Haushaltserhebungen“ (H 306) des Statistischen Bundesamtes die Scientific-Use-Files des Mikrozensus nach sozialwissenschaftlichen Standards der Data Documentation Initiative (DDI)⁴ aufbereitet und im Mikrodaten-Informationssystem MISSY⁵ dokumentiert, um so die wissenschaftliche Nutzung der Daten zu erleichtern. Die Aktivitäten des GML umfassen im Einzelnen die Generierung von Einleseroutinen zur Erstellung von Systemfiles im dokumentierten Format für die in der empirischen Forschung verbreiteten Statistiksoftwarepakete (SAS, SPSS und Stata), die von den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder an die Forschende ausgeliefert werden. Im Rahmen der Datenaufbereitung erfolgen des Weiteren die Erstellung eines Datenhandbuchs sowie Plausibilitätskontrollen und beispielhafte Auswertungen zur Replikation zentraler Eckwerte aus amtlichen Veröffentlichungen des Mikrozensus.

Das ab dem MZ SUF 2012 geltende Konzept der Substichprobenziehung mit der Bereitstellung längsschnittkonsistenter Ordnungsnummern (IDs) ermöglicht der Wissenschaft selbstständig aus den SUF der einzelnen Jahre Panels zu erstellen. Ein in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt (H 306) erstelltes Papier beschreibt am Beispiel der Erhebungszeitpunkte 2012 und 2013, wie Forscherinnen und Forscher Längsschnittfiles erstellen können.⁶ Für die Zusammenführung der Jahre 2012 bis 2014 wurden ergänzend Programme zur Umsetzung der Längsschnittverknüpfung mit den Statistikprogrammen SAS, SPSS und Stata entwickelt und Anfang 2019 den Nutzenden auf MISSY zum Download bereit gestellt.

Von Seiten des Statistischen Bundesamtes waren ursprünglich frühere Bereitstellungen der Scientific-Use-Files 2013 und 2014 geplant, die Datenaufbereitungen haben sich jedoch mehrmals verzögert. Die Daten wurden im Februar bzw. im Dezember 2018 durch die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bereitgestellt.

⁴ <http://www.ddialliance.org/>

⁵ <https://www.gesis.org/missy/metadata/MZ/2014/>

⁶ Herter-Eschweiler, R.; Schimpl-Neimanns, B., 2018. Möglichkeiten der Verknüpfung von Mikrozensus-Querschnitterhebungen ab 2012 zu Panels_[.pdf]

Tabelle 1: Ausgelieferte Scientific-Use-Files des Mikrozensus und Anzahl der Einrichtungen

Jahr der Auslieferung Erhebungsjahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Gesamt
1973		1		8	4	7	7	1	3	2	2	3	3	5	6	52
1976		1		7	2	9	6	3	3	2	4	6	4	4	6	57
1978				5	5	7	6	1	2	1	2	5	3	5	5	47
1980				4	3	8	7	3	2	2	6	7	3	4	6	55
1982		1		8	5	7	7	4	3	1	4	5	3	5	6	59
1985					1	12	5	4	4	1	5	3	4	4	7	50
1987					3	9	7	3	2	2	5	5	3	5	4	48
1989		14	11	9	3	9	6	3	2	1	5	5	3	4	4	79
1991	5	8	10	8	4	14	11	7	4	2	7	8	4	6	6	104
1993	5	7	10	7	5	15	7	5	3	1	7	5	3	5	4	89
1995	3	16	15	11	10	29	9	8	5	1	8	10	5	6	8	144
1996	6	11	16	11	3	14	10	5	5	1	11	9	7	6	6	121
1997	4	6	13	7	3	13	10	3	5		8	7	4	5	7	95
1998	6	7	16	9	6	17	11	4	3	2	8	7	5	6	8	115
1999	9	14	10	13	8	13	10	7	5	1	9	9	4	5	8	125
2000	14	13	17	18	10	18	12	7	7	5	9	7	8	6	10	161
2001	24	24	18	11	6	14	11	6	7	3	9	11	5	7	7	163
2002	1	35	16	12	12	15	13	5	4	3	11	10	6	5	8	156
2003	1	30	33	17	12	14	12	6	7	3	12	10	5	5	10	177
2004			46	23	17	14	15	5	7	3	11	10	6	5	9	171
2005				71	43	26	29	12	17	8	14	16	9	7	14	266
2006						50	28	10	15	8	13	13	8	9	11	165
2007							50	10	21	7	15	15	6	8	9	141
2008							30	35	27	11	19	14	11	10	10	167
2009								8	53	22	24	17	9	10	10	153
2010										25	28	13	15	10	13	104
2011											24	33	14	11	10	92
2012													18	23	17	58
2013															37	37
2014															12	12
Panel 1996-1999				13	3	8	3	1			2				2	32
Panel 2001-2004						3	5	1		1	2	1			3	16
Regionalfile 2000							7	1	2	1				2		13
Gesamt	78	188	231	272	168	345	334	168	218	120	284	264	178	193	283	3.324
N Einrichtungen*	39	61	61	72	58	73	70	50	57	38	53	44	40	32	61	

Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

* Seit 2010: Jede Institution wurde nur einmal gezählt, auch wenn sie im Laufe des Jahres mehr als einen Nutzungsantrag an ein FDZ gerichtet hat.

2.2 Haushaltsbudget Daten

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)

Im Jahr 2018 wurden von Forschenden 14 neue Anträge beim Statistischen Bundesamt zur Nutzung der EVS-Mikrodatenfiles gestellt. Die 12. Auflage der GESIS-Bibliographie zum EVS, die um Neuererscheinungen im Jahr 2017 erweitert wurde, erfolgte im Frühjahr 2018, um den Berichtszeitraum ganzjährig zu umfassen⁷. In ihr sind 586 Arbeiten der unterschiedlichsten Publikationsformen dokumentiert. Neben den bibliographischen Angaben enthält die EVS-Bibliographie auch Abstracts der Arbeiten, die insbesondere hinsichtlich der Verwendung der EVS-Daten erstellt wurden.

2.3 Amtliche Mikrodaten der europäischen Statistik

Mit dem systematischen Aufbau und Ausbau europäischer Erhebungsprogramme stehen den Sozialwissenschaften eine Reihe von Datenerhebungen zur Verfügung, die sich für komparative Analysen einer Reihe sozialwissenschaftlicher Fragestellungen nutzen lassen. Die über Eurostat für die Forschung verfügbaren Mikrodaten umfassen derzeit Adult Education Survey (AES), Community Innovation Survey (CIS), Community Statistics on the Information Society (CSIS), Continuing Vocational Training Survey (CVTS), European Community Household Panel (ECHP), European Health Interview Survey (EHIS), European Road Freight Transport Survey (ERFT), European Union Labour Force Survey (EU-LFS), European Union Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC), Household Budget Surveys (HBS), Micro-Moments Dataset (MMD) sowie European Union Structure of Earnings Survey (SES). Neu hinzugekommen sind in 2017 die CSIS Mikrodaten. In diesen Erhebungen werden Informationen über den Zugang zu und den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) seitens der Haushalte und Personen erfasst. Die Beobachtungseinheit sind Haushalte mit mindestens einer Person im Alter zwischen 16 und 74 Jahren.⁸

Diese amtlichen Mikrodaten der europäischen Statistik werden nicht nur für politische und administrative Zwecke genutzt, sondern in anonymisierter Form auch als Scientific-Use-Files von Eurostat für die Wissenschaft bereitgestellt. Die Übermittlung der Daten erfolgt in Form von sogenannten Rohdaten (CSV-Dateiformat), die vor der eigentlichen Analyse von den Forschenden individuell noch aufbereitet und dokumentiert werden müssen. Das heißt, jede/r Forschende müsste vor der Datennutzung individuell erhebliche Ressourcen in das Datenmanagement investieren.

Vor diesem Hintergrund bietet das GML einen wissenschaftlichen Service zu EU-LFS, zu EU-SILC und zu AES an, der die Bereitstellung von Stata- und SPSS-Syntaxen⁹ zur Datenaufbereitung und eine im Internet zugängliche Datendokumentation umfasst. Darüber hinaus bietet das GML Wissenstransfer in Form von Workshops und Nutzerkonferenzen an und intensiviert die Kooperation mit anderen im Bereich amtlicher Mikrodaten aktiven europäischen Forschungsinstitutionen und Eurostat (vgl. Kapitel 4.2).

Im Jahr 2018 wurden SPSS- und Stata-Routinen für die aktuell verfügbaren EU-SILC-Daten (2016 & 2017 Querschnittdaten und 2016 Paneldaten) und für die EU-LFS Daten 1983 - 2016 (Yearly und Ad-hoc Module) für die Transformation der CSV-Daten in Systemfiles bereitgestellt. Weiterhin wurde die

⁷ Dentler, Klara, und Georgios Papastefanou. 2018. Bibliographie zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS). Stand: 10. Januar 2018. GESIS Paper 2018/07 <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ss0ar-56013-9>

⁸ <http://ec.europa.eu/eurostat/de/web/microdata/community-statistics-on-information-society> (Datum des Zugriffs: 2/2/2018).

⁹ Derartige Syntaxen für den Transfer von CSV-Daten in SPSS- oder Stata-Format werden vom GML auch für EHIS bereitgestellt.

Zeit-Variablen-Matrix für EU-SILC aktualisiert (2004-2017), die den Forschenden einen systematischen Überblick der in EU-SILC erhobenen und in der Userdatabase verfügbaren Merkmale im Zeitvergleich ermöglicht. Des Weiteren sind für EU-SILC die SPSS- und Stata-Routinen für die Generierung von European Socioeconomic Classification (ESeC) und European Socioeconomic Groups (ESeG) über die Webseite des GML allgemein verfügbar. Ebenfalls seit 2018 steht den Forschenden ein Tool zur Verfügung, mit dem sie die ESeG-Klassifikation für AES 2011 umsetzen können. Die Umsetzung der ESeG-Klassifikation mit den anonymisierten Mikrodaten des AES 2011 ist in einem GESIS Paper beschrieben.¹⁰ Die ESeC- und ESeG-Klassifikationen unterstützen die Forschenden bei der Messung des sozio-ökonomischen Status in der vergleichenden Forschung auf europäischer Ebene. Darüber hinaus wurde in 2018 ein von Tim Goedemé entwickeltes Stata Tool zur Berechnung des Standard Fehlers für EU-SILC Daten auf SPSS adaptiert.¹¹

Daneben stehen seit Anfang 2015 strukturierte Metadaten zu den EU-Daten im Mikrodaten-Informationssystem zur Verfügung (vgl. Kapitel 3.1). Die Auswertung der Zugriffe auf unser Webangebot im Bereich EU-Daten belegt die starke Nutzung der angebotenen Datendokumentationen sowie das Interesse an Forschungsarbeiten auf Basis dieser Datenbestände (vgl. Tabelle 2 & Grafik 1).

2.4 Einrichtung eines Safe Rooms bei GESIS – Mannheim

Das GML beschäftigt sich auch mit Möglichkeiten zur Erschließung amtlicher Datenquellen, die für Forschungszwecke bislang nicht oder nur sehr eingeschränkt verfügbar sind. In diesem Kontext steht die Mitwirkung am International Data Access Network (IDAN).

Im Rahmen von IDAN wurde bei GESIS Mannheim im Herbst 2018 ein Safe Room etabliert, der über sechs Arbeitsplätze verfügt. Das Anliegen dieser Kooperation ist es, auf eine Modernisierung des transnationalen Zugangs von Forschenden zu amtlichen Mikrodaten hinzuwirken. Gegenwärtig sind sechs Forschungsdatenzentren aus Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und UK in diesem Netzwerk aktiv. Angestrebt wird zunächst, dass Forschende über ein Remote Desktop Verfahren in den Safe Rooms der jeweiligen Partner, Zugang zu ‚confidential‘ Mikrodaten aller Partnerinstitutionen haben. Im GESIS Safe Room Mannheim wurde 2018 ein Remote Access zu den Daten des FDZ BA/IAB und zu den französischen Daten, die bei CASD liegen, eingerichtet. Weitere Informationen finden sich auf der IDAN website <https://idan.network/>.

¹⁰ Bohr, Jeanette. 2018. EU-AES Tools: Implementation of the European Socioeconomic Groups Classification (ESeG) using Adult Education Survey Microdata. GESIS Paper 2018/14
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-57622-2>

¹¹ Herter, Anika und Heike Wirth. 2018. EU-SILC Tools: Calculating Standard Errors for EU-SILC using SPSS
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-57728-7>

Tabelle 2: Downloads aus dem GML-Serviceangebot zu EU-Daten^{a)}

	2014	2015	2016	2017	2018 ^{b)}
Downloads gesamt	8.878	7.097	11.418	15.917	12.048
EU-SILC gesamt	6.048	3.225	7.191	9.530	7.432
Setups Querschnitts- und Paneldaten gesamt	6.048	3.166	5.138	8.042	5.883
<i>Setups Querschnitt</i>	4.174	2.150	3.430	5.341	3.670
<i>Setups Panel</i>	1.874	1.016	1.708	2.701	2.213
Tools gesamt		22	1.258	1.136	1.118
<i>darunter:</i>					
<i>ESeC_ESeG (Querschnitt & Panel)^{c)}</i>			466	608	467
<i>Zeit-Variablen-Matrix^{c)}</i>			673	123	120
Codebücher ^{c)}		37	795	352	431
EU-LFS gesamt	1.399	981	1.911	2.301	2.019
<i>darunter:</i>					
<i>Setups</i>	1.399	963	1.245	1.531	1.366
<i>Setups-Readme</i>		6	62 ^{d)}	268	218
Codebücher ^{c)}		12	572	429	343
Setups zu EU-AES/ EU-CIS/ EU-EHIS/ EU-SES gesamt		91	151	146	140
EU-Nutzerkonferenzen	1.431	2.806	2.165	3.940	2.457
<i>darunter:</i>					
Abstracts	757	1.478	1.168	1.697	1.147
Präsentationen	674	1.328	899	1.712	1.302

Quelle: eTracker & MISSY-Server-Logdateien (seit 2016).

- a) Zwischen 2015 und 2016 wurden die GESIS-Webseiten und die der angeschlossenen Portale neu aufgesetzt. Bei Dateien, die außerhalb des GESIS-Hauptservers (in diesem Fall dem MISSY-Server) verwaltet werden, unterschätzt die Messung mit eTracker die Zugriffe, da nur Klicks auf den Webseiten registriert werden. Für die Messung der Zugriffe über Lesezeichen oder manuell und geteilte Links werden als Datenquelle deshalb die präziseren MISSY-Server-Logs genutzt. Die Vergleichbarkeit der Webseitenabrufe über die Jahre ist aus diesen Gründen eingeschränkt.
- b) Bedingt durch einen Zählerausfall wurden nur eTracker Statistiken bis einschließlich 23. 07. 2018 berichtet. Für die hochgerechneten Zahlen der Downloads 2018 siehe Tabelle A2 im Anhang.
- c) Die Codebücher sind seit 2015 und die beiden Tools ESeC_ESeG und Zeit-Variablen-Matrix sind seit 2016 verfügbar.
- d) Im Jahresbericht des Vorjahres wurden 62 Setup-Readme bei den Setups mitgezählt.

3 Wissenschaftlicher Service

3.1 Mikrodaten-Informationssystem (MISSY)

Das Mikrodaten-Informationssystem MISSY¹² ist ein Serviceangebot des GML und richtet sich an empirisch arbeitende Wissenschaftler/innen, die mit amtlichen Mikrodaten forschen. MISSY stellt forschungsrelevante Metadaten zu ausgewählten Datensätzen der amtlichen Statistik nach einer einheitlichen Systematik an zentraler Stelle zur Verfügung und hat zum Ziel, die Nutzung der Daten durch eine nutzerfreundliche und schnell zugängliche Datendokumentation zu erleichtern.

In MISSY werden die forschungsrelevanten Metadaten zu amtlichen Mikrodaten für die Forschung digital aufbereitet, so dass eine schnelle Abfrage über eine Datenbank erfolgt und Vergleiche zwischen Erhebungen und Ländern durch entsprechende Verlinkungen schnell möglich sind. Die systematische Aufbereitung der Metadaten führt zu einer relevanten Zeitersparnis vor allem bei der Analyse im Zeit- oder Ländervergleich. Neben ausführlichen Studienbeschreibungen werden in MISSY u.a. auch univariate Häufigkeitsauszählungen der Variablen (im Fall der EU-Daten auch für die einzelnen Länder) angeboten, so dass Forschende sich vorab darüber informieren können, ob die in den Daten enthaltenen Variablen für ihre Forschungsfrage geeignet sind, und ob es z.B. Änderungen im Zeitverlauf gibt.

Abrufbar sind Metadaten zu allen verfügbaren Mikrozensus Scientific-Use-Files sowie zu Mikrodaten der europäischen Statistik: EU-SILC, EU-LFS, AES, CIS und SES. Im Jahr 2018 wurde das Metadatenangebot in MISSY um die aktuell verfügbaren Daten des Mikrozensus, von EU-SILC und EU-LFS ergänzt.

Bei MISSY handelt es sich auch um eine technische Systementwicklung, die sowohl die internen Aufbereitungsprozesse der Metadaten als auch die Repräsentation der Inhalte im Webportal bereitstellt. Im Jahr 2018 wurde die Import-Schnittstelle, mit der Metadaten aus Stata-Datendateien ausgelesen und in die MISSY-Datenbank importiert werden können, weiter optimiert. Zudem wurde die Veröffentlichung der entsprechenden Stata-Routine vorbereitet, um eine Weiterverwendung der Funktion durch Dritte zu ermöglichen.

3.2 Mikrodaten-Tools

Bei den Mikrodaten-Tools handelt es sich um Syntaxroutinen für die statistische Analyse oder das Datenmanagement von amtlichen Mikrodaten. Tools erläutern und dokumentieren den praktischen Umgang mit amtlichen Mikrodaten in unterschiedlichen Themenbereichen. Dazu zählt beispielsweise die Umsetzung sozialwissenschaftlicher Klassifikationen und Skalen mit den Daten des Mikrozensus (in SPSS und Stata) oder die ausführliche Darstellung der in der amtlichen Statistik angewendeten Konzepte (Erwerbs- oder Unterhaltskonzepte, Haushalte und Familien, Bevölkerungskonzepte etc.). Des Weiteren werden SAS-, SPSS- und Stata-Programme zur Schätzung des Stichprobenfehlers bereitgestellt. Zu der ab dem Scientific-Use-File des Mikrozensus 2012 möglichen Zusammenführung der Querschnitte zu Panels werden ebenfalls Programme dieser Statistikpakete angeboten.

Viele sozialwissenschaftliche Fragestellungen erfordern eine Generierung von zusätzlichen Skalen und Klassifikationen, die die sozialwissenschaftlichen Grundlagen der Analysen abbilden. Ein wichtiger Schritt hierbei ist die Übersetzung der sehr detaillierten amtlichen Klassifikationen, z. B. von Berufen, Branchen oder Bildung in forschungsübliche, theoriebasierte Konzepte. Dies ist für den Forschenden normalerweise mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden. Erschwert wird es durch Änderungen im Fragenprogramm im Zeitverlauf einer Erhebung, so dass bei zeitvergleichenden Analysen oftmals

¹² www.gesis.org/missy

komplexe Harmonisierungsarbeiten vor der eigentlichen Auswertung zu leisten sind. Das GML erstellt entsprechende Instrumente für zentrale Konzepte und bietet sie den Nutzenden der Daten an.

Derzeit werden im GML folgende Klassifikationen für die Scientific-Use-Files der Mikrozensus umgesetzt:

- Bildungsklassifikation CASMIN
- Bildungsklassifikation ISCED
- European Socioeconomic Classification (ESeC)
- Internationaler Sozioökonomischer Index des beruflichen Status (ISEI)

Für jedes neue Mikrozensus Datenfile werden diese Klassifikationen fortgeschrieben und die Syntax über das Mikrodaten-Informationssystem MISSY dem Forschenden zum Download zur Verfügung gestellt.¹³ Syntax- und PDF-Dateien zu Mikrodantools wurden im Jahr 2018 (bis einschließlich 23. 07. 2018) ungefähr 4.730-mal heruntergeladen (vgl. Tabelle 3 & Grafik 2).

3.3 GESIS Mikrozensus-Trendfile

Das GESIS Mikrozensus-Trendfile wurde als Serviceangebot des GML erstmals im Jahr 2007 erstellt und in den folgenden Jahren mehrmals aktualisiert. Nach der letzten Aktualisierung im Jahr 2010 umfasste das GESIS Mikrozensus-Trendfile insgesamt 30 Erhebungen des Mikrozensus aus den Jahren 1962 bis 2006. Im Rahmen des von der DFG geförderten Projekts „Gleichgeschlechtliche Partnerwahl in Deutschland“ (siehe Punkt 5.12) wurde das Trendfile erneut aktualisiert und erweitert. Es umfasst nun 36 Erhebungen des Mikrozensus der Jahre 1962 bis 2012 und deckt damit eine Zeitspanne von mehr als fünf Jahrzehnten ab.¹⁴

Beim GESIS Mikrozensus-Trendfile handelt es sich um einen harmonisierten und kumulierten Datensatz der für die Wissenschaft verfügbaren Mikrozensus. In der aktuellen Version beinhaltet das Trendfile knapp 18 Millionen Fälle und mehr als 160 Variablen aus verschiedenen Themenbereichen, die über möglichst viele Jahre hinweg und mit möglichst wenig Informationsverlust in vergleichbare Form gebracht wurden. Damit erlaubt das Trendfile neben langfristigen auch sehr differenzierte Analysen des sozialen Wandels in (West-) Deutschland.

Zur Erstellung des GESIS Mikrozensus-Trendfile werden Routinen entwickelt. Dabei handelt es sich um eine SPSS-Syntax, die nach Themenbereichen und Jahren gegliedert ist und über eine Metasyntax gesteuert wird. Diese Struktur erlaubt es den Forschenden, ein individuell zugeschnittenes Trendfile mit den von ihnen benötigten Jahren und Variablen zu erstellen. Die Routinen werden nach ihrer Fertigstellung über die Webseiten des GML zum Download zur Verfügung gestellt.

Auch das Datenhandbuch zum GESIS Mikrozensus-Trendfile wurde aktualisiert und erweitert. Es enthält alle wichtigen Informationen zur Arbeit mit dem Trendfile. Sowohl die Ausgangsdaten als auch alle Schritte zu ihrer Harmonisierung werden darin ausführlich beschrieben. Zusammen mit den Syntaxroutinen wird dieses Datenhandbuch in 2019 der Scientific Community als Service des GML angeboten.

¹³ Seit der Neusystematisierung der Berufe in der Klassifikation der Berufe 2010 sind Fortschreibungen für die Berufsklassifikation von Blossfeld und die Magnitude-Prestigeskala von Wegener nicht mehr möglich.

¹⁴ Im Einzelnen sind im Trendfile die Mikrozensus GESIS-Files der Jahre 1962 bis 1969 sowie die Mikrozensus Scientific Use Files der Jahre 1973, 1976, 1978, 1980, 1982, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993 und 1995 bis 2012 enthalten.

Tabelle 3: Downloads aus dem GML-Serviceangebot zu Mikrozensus (MZ), Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) und weiteren spezifischen deutschen Erhebungen^{a)}

	2014	2015	2016	2017	2018 ^{b)}
Downloads gesamt	24.326	28.811	29.914^{c)}	15.838	14.681
MZ-Setups & Readme	1.491	1.297	2.320^{c)}	1.909	1.777
MZ-Materialien					
Codebücher gesamt	2.342	2.026	4.583	1.408	964
<i>Datenhandbücher / Häufigkeitsauszählungen</i>	894	771	2.754	668	472
<i>Schlüsselverzeichnisse</i>	734	586	1.137	356	249
<i>Thematische Übersichten</i>	91	104	108	122	95
<i>Variablenlisten</i>	623	565	584	262	148
Randverteilungen	217	182	816	303	317
Erhebungsunterlagen	2.996	2.542	5.867	1.679	1.613
<i>darunter:</i>					
<i>Fragebögen</i>	2.286	1.969	3.475	1.184	1.160
<i>Informationen für die Befragten</i>	129	111	455	61	14
<i>Interviewer Handbücher</i>	581	462	1.555	434	266
Amtliche Klassifikationen	2.463	2.437	3.524	2.425	2.088
<i>Klassifikation der Berufe (KldB)</i>	229	183	1.354	825	737
<i>Internationale Standardklassifikation der Berufe (ISCO)</i>	686	381	111	450	199
<i>Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ)</i>	265	252	326	269	123
<i>Hauptfachrichtung (HFR)</i>	144	138	243	103	67
<i>Internat. Standardklassifik. des Bildungswesens (ISCED)</i>	1.139	1.483	1.490	778	962
MZ-Tools					
Umsetzung sozialwissenschaftlicher Konzepte	8.567	10.153	6.566	3.302	2.892
<i>Berufsklassifikation von Blossfeld</i>	1.309	1.535	1.423	689	876
<i>Bildungsklassifikation CASMIN</i>	1.229	1.615	1.225	722	839
<i>Sozioökonomischer Index des beruflichen Status (ISEI)</i>	1.959	2.949	1.538	567	373
<i>Übertragung Magnitude-Prestigeskala auf KldB (MPS)</i>	1.481	1.616	1.435	882	680
<i>EGP-Klassenschema</i>	2.589	2.438	945	442	124
Umsetzung amtlicher Konzepte	1.017	1.713	1.440	923	1.058
Methoden Mikrozensus	847	1.023	974	521	544
Auswertungsbeispiele^{d)}			564	743	243
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)	890	1.214	1.083	527	591
Weitere spezifische Erhebungen	321	610	625	456	256
<i>Arbeitsstätten- und Berufszählungen des VASMA-DDR-Daten</i>	160	326	298	263	99
<i>Volks- und Berufszählung 1970 (1% Stichprobe)</i>	82	92	140	97	72
<i>Volks- und Berufszählung 1970 (1% Stichprobe)</i>	79	192	187	96	85
MZ-/ EVS-Nutzerkonferenzen	3.175	5.614	1.552	1.642	2.338

Quelle: eTracker & MISSY-Server-Logdateien (seit 2016).

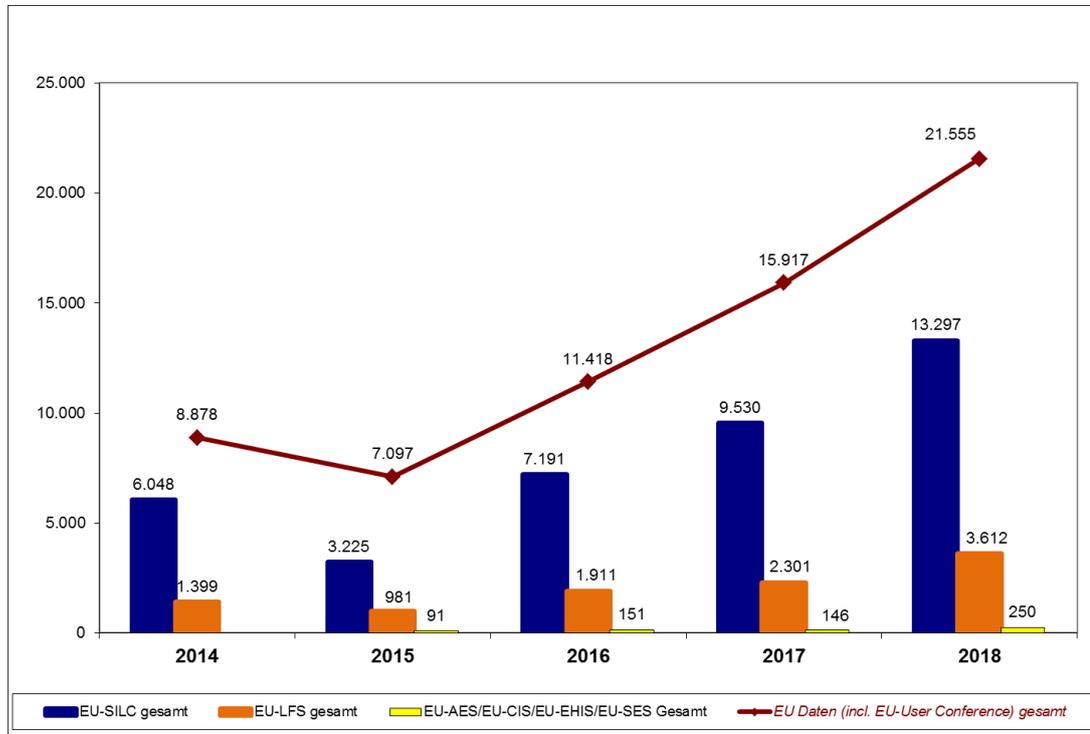
^{a)} Zwischen 2015 und 2016 wurden die GESIS-Webseiten und die der angeschlossenen Portale neu aufgesetzt. Bei Dateien, die außerhalb des GESIS-Hauptservers (in diesem Fall dem MISSY-Server) verwaltet werden, unterschätzt die Messung mit eTracker die Zugriffe, da nur Klicks auf den Webseiten registriert werden. Für die Messung der Zugriffe über Lesezeichen oder manuell und geteilte Links werden als Datenquelle deshalb die präziseren MISSY-Server-Logs genutzt. Die Vergleichbarkeit der Webseitenabrufe über die Jahre ist aus diesen Gründen eingeschränkt.

^{b)} Bedingt durch einen Zählerausfall wurden nur eTracker Statistiken bis einschließlich 23. 07. 2018 berichtet. Für die hochgerechneten Zahlen der Downloads 2018 siehe Tabelle A3 im Anhang.

^{c)} Zahl im Vergleich zum Vorjahresbericht korrigiert.

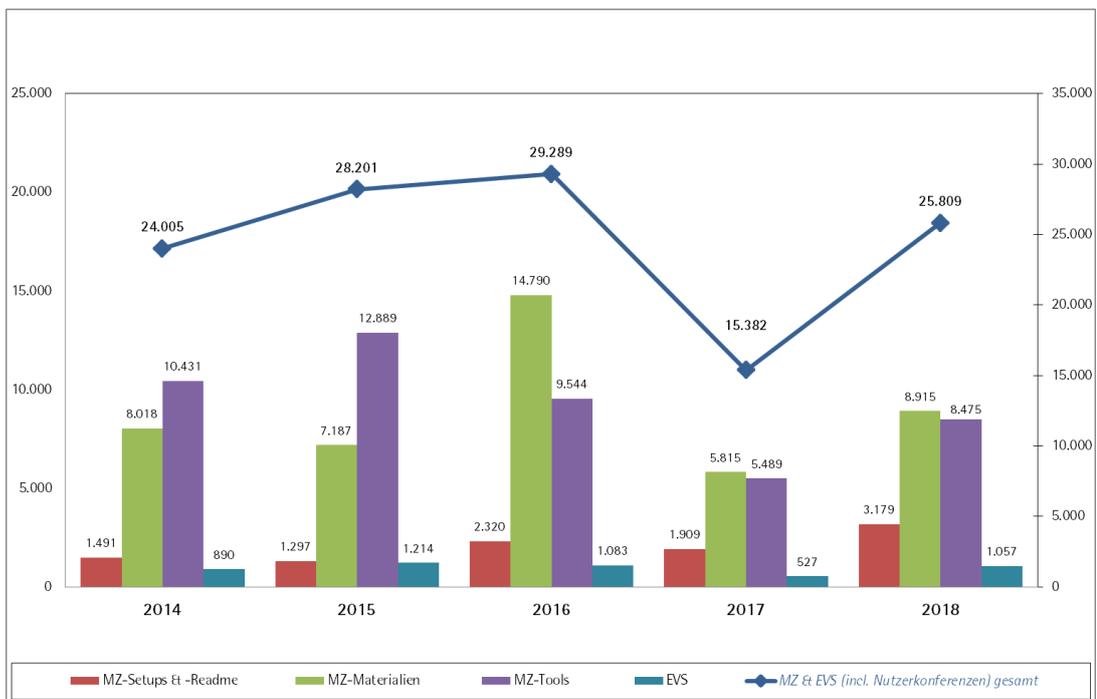
^{d)} Seit 2016 verfügbar.

Grafik 1: Downloads aus dem GML Serviceangebot zu EU-Daten*



* Datenquelle: Tabelle A2 im Anhang

Grafik 2: Downloads aus dem GML Serviceangebot zu MZ- & EVS-Daten*



* Datenquelle: Tabelle A3 im Anhang

4 Wissensvermittlung

Weitere Aktivitäten des GML im Bereich Service betreffen die Beratung von Nutzenden, die für ihre Forschungstätigkeiten Scientific-Use-Files über die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder oder über Eurostat bezogen haben und Unterstützung in methodischer oder inhaltlicher Hinsicht benötigen. Zudem bietet das GML Forschenden die Möglichkeit, ältere Daten des Mikrozensus sowie Mikrodaten der amtlichen Statistik bei GESIS in Mannheim zu analysieren.¹⁵ Dieser Service richtet sich vorrangig an Wissenschaftler/innen, die an Datensätzen des GML interessiert sind, die nicht als Scientific-Use-File verfügbar sind. Für ältere Mikrozensusdaten wurde ein Remote Access eingerichtet, der externen Forscherinnen und Forschern eine effiziente und ressourcensparende Option des Datenzugangs bietet.

Darüber hinaus erhöht das GML den Bekanntheitsgrad amtlicher Erhebungen als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung unter den Wissenschaftler/innen durch Workshops, die unter starker Beteiligung von Referenten des Statistischen Bundesamtes bzw. Eurostat stattfinden sowie durch Nutzerkonferenzen, die gemeinsam mit den Statistischen Ämtern bzw. Eurostat durchgeführt werden.

4.1 Nutzerberatung

Nutzerberatungen erfolgen in der Regel telefonisch oder per E-Mail. Im Jahr 2018 wurden von den Mitarbeitern des GML 123 Beratungen durchgeführt (vgl. Tabelle 4). Nachfragende Institutionen waren überwiegend Universitäten, gefolgt von außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Tabelle 4: Anzahl der Beratungen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Nutzerberatungen	62	64	70	66	64	114	118	123

4.2 Veranstaltungen

In 2018 fand die 9. Nutzerkonferenz „Forschen mit dem Mikrozensus – Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel“ statt. Durchgeführt und organisiert wurde die Konferenz vom GML der GESIS und vom Statistischen Bundesamt (Gruppe H 3: Haushaltserhebungen) in Zusammenarbeit mit den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Die seit 1998 von GESIS und Statistischem Bundesamt regelmäßig durchgeführten Konferenzen wenden sich an Forschende, die mit diesen Daten arbeiten oder daran interessiert sind. Ziele der Konferenzen sind die Präsentation und Diskussion der auf dieser Datenbasis gewonnenen Forschungsergebnisse, wie auch die Förderung des Erfahrungsaustausches der Forschenden untereinander und mit den statistischen Ämtern als Datenproduzenten.

Bei der 9. Nutzerkonferenz wurde einleitend über die Neukonzeption des Mikrozensus ab 2020 informiert. Des Weiteren standen folgende Themen im Fokus: Partnerwahl, Lebensformen und Familie, Soziale Ungleichheit, Arbeitsmarkt, Methoden, Migration und Integration und Regionale Indikatoren. Dazu wurden den rund 55 Teilnehmenden 21 Vorträge präsentiert, die sich auch mit methodischen Aspekten sowie der Datenqualität beschäftigt haben. Die Präsentationen sind im GESIS Web zugänglich.¹⁶

¹⁵ <https://www.gesis.org/gml/gml-home/austausch-und-wissensvermittlung/gastwissenschaftler/>

¹⁶ <https://www.gesis.org/angebot/veranstaltungen/veranstaltungsarchiv/german-microdata-lab/9mz-nk>

4.3 Gastwissenschaftler

2018 waren folgende Wissenschaftler/innen zu Gast im GML:

- **Seung-Eun Cha**, University of Suwon, Department of Child and Family Welfare, Korea;
Forschungsthema: Children's impact on Mothers' and Fathers' diurnal activity structure: Does life get easier when children grow up?
Betreuer: Georgios Papastefanou
- **Astrid Harnack**, Freie Universität Berlin, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft;
Forschungsthema: Die Entwicklung und Prognose von Lebenserwerbseinkommen in Deutschland.
Betreuer: Simon Börlin
- **Uta Liebeskind**, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH;
Forschungsthema: Erfolgsbias in Datenbeständen der empirischen Bildungsforschung.
Betreuer: Klaus Pffor
- **Hannah Liepmann**, Humboldt-Universität zu Berlin, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät;
Forschungsthema: Verteilung von Ost-Vertriebenen und DDR-Flüchtlingen über westdeutsche Regionen.
Betreuer: Bernhard Schimpl-Neimanns
- **Adeline Otto**, KU Leuven, Centre for Sociological Research;
Forschungsthema: Benefit generosity and segment mobility in European labour markets.
Betreuer: Valentina Ponomarenko/Heike Wirth
- **Camille Remigereau**, Humboldt-Universität zu Berlin, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
Forschungsthema: Refugee-Specific Government Aid and Child Refugees' Economic Success Later in Life.
Betreuer: Bernhard Schimpl-Neimanns
- **Bettina Siflinger**, Tilburg University, Department of Econometrics and Operations Research, Niederlande;
Forschungsthema: Die langfristigen Konsequenzen von ungleichgewichtigen Geschlechterverhältnissen auf das Arbeitsangebot von Frauen.
Betreuer: Bernhard Schimpl-Neimanns
- **Carina Steckenleiter**, Universität St. Gallen, Schweiz;
Forschungsthema: Die Auswirkungen von beruflicher Ausbildung auf den Arbeitsmarkterfolg sowie sozialer Mobilität.
Betreuer: Bernhard Schimpl-Neimanns
- **Miriam Wetter**, Freie Universität Berlin, FB Wirtschaftswissenschaft;
Forschungsthema: Die Entwicklung und Prognose von Lebenserwerbseinkommen in Deutschland.
Betreuer: Simon Börlin

5 Forschung

Neben den Serviceleistungen und der Wissensvermittlung werden im GML eigene methodische und inhaltliche Forschungsarbeiten durchgeführt. Sie sind eine notwendige Voraussetzung für eine kompetente Nutzerberatung und eine Ausrichtung der Serviceaufgaben an den Bedürfnissen der sozialwissenschaftlichen Forschung. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten fließen zudem in die Serviceleistungen, z. B. in die Entwicklung von Mikrodaten-Tools, ein.

Des Weiteren wurde das DFG-Projekt „SAMESEX – Gleichgeschlechtliche Partnerwahl in Deutschland“ (vgl. 5.12) abgeschlossen, das DFG-Projekt „Wealth and Education“ (vgl. 5.5) wurde begonnen.

5.1 Arbeitslosigkeit im Haushaltskontext: Ausgleich oder Ansammlung von Nachteilen?

Bearbeitung: Valentina Ponomarenko

Im Rahmen vieler Studien wurde gezeigt, dass Arbeitslosigkeit mit einer erheblichen Anzahl an monetären und nicht-monetären Nachteilen im Lebensverlauf einhergeht. Der größte Teil dieser Untersuchungen bezieht sich jedoch auf die Individualebene und somit auch vordergründig nur auf Nachteile für das Individuum. Die meisten Personen leben jedoch in Partnerschaften und Familienhaushalten. Aus diesem Grund können sich negative Erfahrungen durch die Arbeitslosigkeit auch auf den Haushalt und deren Mitglieder auswirken. Die Mitglieder eines Haushalts sind in ihren Lebenslagen nicht unabhängig voneinander, sondern kombinieren Ressourcen und Risiken. Die derzeitige Forschungslage fokussiert sich zum größten Teil auf die Bedingungen und Folgen der Arbeitslosigkeit des Individuums. Dies ist vorrangig dem Fokus auf das Individuum als typische Analyseeinheit zuzuschreiben. Die Rolle des Haushaltes könnte jedoch sowohl bedeutend sein für das Arbeitslosigkeitsrisiko, als auch für die Befähigung dadurch erlebte Nachteile zu überwinden. Im Besonderen könnten viele (oder wenige) gemeinsame Ressourcen von (Ehe-)Partnern eine katalysierende Wirkung haben und Unterschiede zwischen Haushalten verstärken. Die Haushaltskonstellation und die Arbeitsteilung in Partnerschaften sind daher von wesentlicher Bedeutung für das Risiko arbeitslos zu werden als auch die Möglichkeit Nachteile auszugleichen. Das Ziel dieser Studie ist es zu untersuchen, ob Haushalte Arbeitslosigkeit durch Arbeitszeiterhöhungen durch den Partner oder die Partnerin abfedern und inwieweit Arbeitslosigkeit Ungleichheit zwischen Haushalten verstärkt. Dazu wird die EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) ausgewertet. EU-SILC verfügt über ein Rotationspanel mit dem bis zu vier konsekutive Befragungen ausgewertet werden können. Der harmonisierte Haushaltsdatensatz ist für 31 Länder im Längsschnitt verfügbar. Mit einem linearen Paneldatenmodell, das individuelle Heterogenität eliminiert, wird gezeigt, dass Frauen im Haushalt ihre Arbeitszeit erhöhen, wenn ihr Partner arbeitslos wird. Umgekehrt finden sich keine Effekte. Interaktionseffekte mit dem Bildungsniveau bestätigen, dass Arbeitslosigkeit in Haushalten mit niedrigem Bildungsniveau nicht durch Mehrarbeit kompensiert wird. Es werden dort Benachteiligungen akkumuliert.

5.2 Armut und Migration

Bearbeitung: Jeanette Bohr

Kooperationspartner: Andrea Janßen (Hochschule Esslingen)

Ein Grund zur Migration ist häufig die Hoffnung auf bessere Lebensumstände. Migration ist in diesem Sinne als ein Weg aus der Armut zu verstehen. Zugleich sind aber Zugewanderte und Personen mit Migrationshintergrund in den Ankunftsändern stärker von Armut bedroht als Nichtzugewanderte. Im Jahr 2015 war die Armutsgefährdungsquote – gemessen an der 60 %-Grenze des Medians auf Basis der neuen OECD-Skala – bei Personen mit Migrationshintergrund mehr als doppelt so hoch als bei der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund. Theoretische Ansätze zur Integration von Migrant/innen gehen davon aus, dass sich die ökonomische Situation von Migrant/innen erst nach einer gewissen Aufenthaltsdauer verbessert. Demnach müssten sich mit der Länge des Aufenthalts der Migrant/innen auch die Armutsquoten an die der restlichen Bevölkerung angleichen. Ebenso müssten die Folgegenerationen geringere Armutsgefährdungsquoten aufweisen als die erste. Die beiden Thesen werden auf Basis von Mikrozensusdaten exemplarisch an drei Migrant/innengruppen überprüft: den italienisch- und türkischstämmigen Migrant/innen, die als Gastarbeitermigrant/innen ab Mitte der 1950er nach Deutschland kamen und der Migrant/innengruppe der Aussiedler/innen bzw. Spätaussiedler/innen, die vor allem seit 1987 zugezogen sind. Neben migrationsspezifischen Aspekten wie Generationenzugehörigkeit und Dauer des Aufenthalts werden dabei auch soziodemographische Erklärungsfaktoren untersucht. Es zeigt sich, dass das Armutsrisiko mit der Dauer des Aufenthalts und im Generationenwechsel abnimmt, allerdings gilt dies nicht für alle Gruppen gleichermaßen. Die Ergebnisse wurden 2018 in dem „Handbuch Armut. Ursachen, Trends, Maßnahmen“ veröffentlicht (herausgegeben von Petra Böhnke, Jan Goebel und Jörg Dittmann).

5.3 Debts, negative life events and subjective well-being: disentangling relationships

Bearbeitung: Klaus Pferr

Kooperationspartner: Nora Skopek, Oshrat Hochman

Das Projekt baut auf den Befunden zum moderierenden Einfluss ökonomischer Ressourcen auf dem Zusammenhang zwischen negativen Lebensereignissen und subjektivem Wohlbefinden (SWB) auf. Konkret untersuchen wir, wie sich Scheidungen, Arbeitslosigkeit und Tod des Partners auf das subjektive Wohlbefinden auswirken. Eine bisher vernachlässigte Dimension der wirtschaftlichen Ressourcen ist die Überschuldung, gemessen als negatives Nettovermögen. Im Projekt versuchen wir, die kausalen Beziehungen zwischen Überschuldung, negativen Lebensereignissen und SWB herauszuarbeiten. Die Analysen mit dem Sozioökonomischen Panel (SOEP) zeigen bisher erstens einen direkten negativen Effekt der Überschuldung auf die SWB, zweitens einen kumulativen Effekt der Überschuldung im Zeitablauf und drittens eine teilweise Vermittlung des negativen Effekts negativer Lebensereignisse auf die SWB durch Überschuldung. Die Überschuldung verstärkt den negativen Zusammenhang zwischen negativen Lebensereignissen auf die SWB durch die negativen Auswirkungen der Überschuldung auf die SWB. Negative Lebensereignisse beeinflussen nicht die Wahrscheinlichkeit einer Überschuldung. Wir finden auch keinen moderierenden Effekt der Überschuldung auf den Zusammenhang zwischen negativen Lebensereignissen und der SWB. In diesem Projekt ist ein Buchkapitel "Hochman, Oshrat,

Nora Müller, and Klaus Pferr. 2019 (Forthcoming). 'Debts, negative life events and subjective well-being: disentangling relationships.' In *Wealth(s) and Subjective Well-Being*, edited by G ael Brul e, and Christian Suter, Social Indicators Research Series" erschienen.

5.4 Der Einfluss der individuellen Einstellungsst rke auf das Auftreten von Effekten des Ratingskalenlayouts

Bearbeitung: Klaus Pferr

Kooperationspartner: Kathrin Bogner, Natalja Menold

Das Projekt untersucht die Effekte der graphischen Darstellung der Weiß-Nicht-Kategorie in Ratingskalen in selbstadministrierten Umfragen. Neben einer theoretischen Erörterung der Relevanz der graphischen Darstellung von Ratingskalen, also deren Layout, im Fragebeantwortungsprozess, wurden Experimente in einer papierbasierten Befragung von Studenten und in einem Web Panel Survey durchgeführt. Dabei wurden den Befragungsteilnehmern drei Ratingskalenlayouts randomisiert vorgelegt. Die Ergebnisse logistischer Multilevel-Regressionen zeigen, dass Befragte systematisch durch das Skalenlayout in ihrem Antwortverhalten beeinflusst werden, was sich in unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten der Wahl der Mittel-, der rechten Extrem- und der Don't-Know-Kategorie widerspiegelt. Dabei zeigen sich Befragte nicht immer gleich empfänglich für das Layout der Ratingskala: Das Auftreten der Layouteffekte ist abhängig von der individuellen Stärke der Einstellung des Befragten gegenüber dem Frageinhalt. Das Projekt ist mit der Publikation „Bogner, Kathrin, Klaus Pferr, and Natalja Menold. 2018. 'Attitude strength moderates adverse effects to questionnaire design.' *Mathematical Population Studies* 25 (2): 99-111.“ abgeschlossen worden.

5.5 DFG-Projekt „The effect of parental wealth on educational decisions“

Bearbeitung: Klaus Pferr

Kooperationspartner: Nora Skopek, Jascha Dräger

In dem DFG-Projekt untersuchen wir die Auswirkungen des elterlichen Vermögens, gemessen als Nettovermögen, auf drei Bildungsüberg nge ihrer Kinder: 1) den Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe, 2) Übergänge innerhalb der Sekundarstufe und 3) Übergänge nach erfolgreicher Beendigung der Sekundarstufe II. Der spezifische Beitrag unseres Projektes wird dreifach sein. Erstens werden wir empirisch testen, ob elterliches Vermögen einen eigenständigen Effekt auf die Bildungsentscheidungen ihrer Kinder hat; zweitens werden wir eine Reihe von potentiellen Kausalmechanismen testen, die diese beiden Variablen miteinander verbinden; und drittens werden wir für die Heterogenität der Beziehung zwischen elterlichem Vermögen und den Bildungsentscheidungen ihrer Kinder über die Vermögensverteilung hinweg testen. Weitere Informationen und aktuelle Informationen finden sich hier: <https://www.gesis.org/projekte/parentalwealth>.

5.6 Die Datenqualität von Proxy-Interviews in Haushaltsbefragungen

Bearbeitung: Simon Börlin Dissertationsprojekt (laufend)
Betreuer: Christof Wolf (Universität Mannheim)

In einem Proxy-Interview erteilt eine dritte Person Auskunft über die eigentlich zu befragende Zielperson. In vielen sozialwissenschaftlichen und amtlichen Erhebungen werden häufig Proxy-Interviews im Rahmen der Datenerhebung eingesetzt. In diesem Forschungsprojekt soll untersucht werden, welche Gruppen durch Proxy-Interviews repräsentiert werden und in welchem Ausmaß die Datenqualität durch Proxy-Berichte beeinflusst wird. Als Datengrundlage dienen überwiegend deutsche und europäische amtliche Mikrodaten, welche einen Anteil von rund 25 Prozent an Proxy-Interviews aufweisen. Im November 2018 wurden erste Ergebnisse zur Datenqualität von inkonsistenten Bildungsangaben auf der 9. Mikrozensus-Nutzerkonferenz präsentiert. Anhand von Mikrozensus-Paneldaten der Jahre 2012 und 2013 konnte gezeigt werden, dass bei Proxy-Interviews inkonsistente Antworten häufiger auftreten als bei Selbstauskünften. Insbesondere Veränderungen in der Art der Befragung zwischen zwei Jahren (Selbst- zu Proxybericht oder umgekehrt) erhöhen die Anzahl inkonsistenter Angaben zu Bildungsabschlüssen auch unter Drittvariablenkontrolle. Sie spielen jedoch im Vergleich zu anderen relevanten Merkmalen eine untergeordnete Rolle. Weitere Analysen zeigen jedoch, dass die Beziehung zwischen dem Befragten und der Zielperson (z.B. Ehepartner oder Eltern-Kind-Beziehung) für das Ausmaß inkonsistenter Bildungsinformationen relevant ist. Proxy-Angaben zu Ehepartnern sind weniger inkonsistent als Angaben von Kindern oder anderen Personen im Haushalt.

5.7 Die Zeitverwendung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren

Bearbeitung: Heike Wirth

Erwachsene weisen je nach Lebensbereich zum Teil stark geschlechtsspezifische Unterschiede in ihrer Zeitverwendung auf. Programmatisch hierfür ist die Arbeitsteilung von Paaren in Bezug auf Haus- und Erwerbsarbeit. Wenngleich die von Frauen für Hausarbeit aufgewendete Zeit über die letzten Jahrzehnte rückläufig ist und sich der Zeitaufwand von Männern für Hausarbeit zugleich leicht erhöht hat, scheint sich an der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung von Paaren wenig geändert zu haben. Abgesehen davon, dass eine Arbeitsteilung durchaus effizient sein kann, wird die anhaltende geschlechtsspezifische Aufteilung als das Ergebnis von Verhandlungs- und Spezialisierungsprozessen zwischen den Partnern insbesondere im Zusammenhang mit der Familiengründung gesehen. Als Wirkungsmechanismen werden Unterschiede in den ökonomischen und nicht-ökonomischen Ressourcen von Männern und Frauen angenommen und dementsprechende bessere oder ungünstigere Verhandlungspositionen, aber auch der Einfluss von sozialen Normen in Bezug auf Geschlechterrollen und Geschlechtsidentitäten. Hiervon ausgehend wird in der vorliegenden Studie die Zeitverwendung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren untersucht. Im Unterschied zu Paaren sollten bei Kindern und Jugendlichen ökonomische und nicht-ökonomische Ressourcen ebenso wie potenzielle Verhandlungsprozesse (zwischen Eltern und Kindern) keinen Einfluss auf geschlechtsspezifische Unterschiede in der Zeitverwendung haben. Umgekehrt ist jedoch anzunehmen, dass die von den Vätern und Müttern vorgelebte Arbeitsteilung, der absolute Zeitaufwand der Eltern für Haus- und Erwerbsarbeit und auch Verhandlungsprozesse zwischen Geschwistern Einfluss auf den zeitlichen Umfang haben, die Jungen

und Mädchen jeweils für Hausarbeit aufbringen. Ergebnisse wurden 2018 auf dem XIX ISA World Congress of Sociology als Distributed Paper präsentiert.

5.8 Do birth order effects on educational attainment differ for natives and migrants? A within-family analysis in the German educational system

Bearbeitung: Klaus Pforr

Kooperationspartner: Sandra Mingham, Meike Selbach, Tobias Roth

Das Projekt schließt an die Forschung zum Effekt der Geburtsreihenfolge von Geschwistern auf deren Bildung an. Aus theoretischer Sicht gibt es sowohl Argumente für positive als auch für negative Geburtsreihenfolgeeffekte, die empirisch Literatur findet überwiegend negative Effekte der Geburtsreihenfolge. Das Projekt erweitert die bestehende Forschung um die Berücksichtigung von Kindern mit Migrationshintergrund. Da Kinder mit Migrationshintergrund in geringerem Maße auf elterliche Ressourcen im Sinne von direkten Erfahrungen mit dem Bildungssystem zurückgreifen können, sollten hier die negativen Effekte durch „resource dilution“ vernachlässigbar sein, und umgekehrt im Vergleich zu einheimischen Kindern die positiven Birthorder-Effekte überwiegen.

5.9 Effekt des elterlichen Vermögens auf die Bildungsentscheidung des Kindes: Risikominimierung oder Demotivation?

Bearbeitung: Klaus Pforr

Kooperationspartner: Nora Skopek, Oshrat Hochman

Das Forschungsvorhaben widmet sich der Rolle des elterlichen Vermögens als zusätzliche soziale HerkunftsvARIABLE bei der intergenerationalen Statustransmission. Hierfür untersuchen wir den Effekt des Vermögens der leiblichen Eltern zum Zeitpunkt des Austritts des Kindes aus der Sekundarstufe auf die weitere Bildungskarriere. Wir unterscheiden zwischen drei verschiedenen Karrierepfaden: universitäre Bildung, Berufsausbildung oder Berufskarriere ohne weitere Ausbildung sowie einer dritten Option, keinen dieser beiden Pfade zu wählen. Im Rahmen dieses Vorhabens wurde bisher dieses Arbeitspapier veröffentlicht: Müller, Nora, Klaus Pforr, and Oshrat Hochman. 2017. The Effect of Parental Wealth on Children's Educational Decisions in Germany: Compensation or Demotivation? Open Science Framework. <https://osf.io/vrfsd/>.

5.10 Einfluss der Persönlichkeit auf die Wiederverpartnerung

Bearbeitung:	Kathrin Stief	Dissertationsprojekt (laufend)
Betreuer:	Oshrat Hochman	(Universität Mannheim)

In diesem Beitrag wird der Einfluss der Persönlichkeit auf die Wiederverpartnerung nach der Scheidung untersucht. Die drei Gründe für das Eingehen einer Partnerschaft – Bedürfnis, Attraktivität und Möglichkeit – werden als Mechanismen verstanden, durch die die Big Five Persönlichkeitsmerkmale (Offenheit für Erfahrungen, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit und Neurotizismus) die Wiederverpartnerung beeinflussen können. Dies stellt ein theoretisches Fundament des Einflusses der Persönlichkeit auf die Wiederverpartnerung dar. Darüber hinaus adressiert der Beitrag die Notwendigkeit, sich nicht nur auf die Wiederverheiratung, sondern auch auf das Zusammenleben nach der Scheidung zu konzentrieren.

Schätzungen einer Cox-Regression mit Hilfe von aufgezeichneten Beziehungshistorien aus dem Sozio-oekonomischen Panel zeigen, dass Extraversion bei Frauen einen statistisch signifikanten positiven Effekt auf die Tendenz hat, wieder eine Partnerschaft einzugehen. Die anderen Persönlichkeitsmerkmale haben keinen statistisch signifikanten Einfluss auf die Wiederverpartnerung.

5.11 Familienzyklus, Zeitverwendung und subjektive Stressbelastung im interkulturellen Vergleich

Bearbeitung:	Georg Papastefanou
--------------	--------------------

Es gibt zahlreiche empirische Studien, die aufzeigen, dass elterlicher Zeitdruck als Barriere wirkt, wenn mehr Zeit mit der Familie verbracht werden soll oder Aktivitäten verfolgt werden sollen, von denen gesundheitliche Wirkungen zu erwarten sind (z. B. Sport treiben, ausreichend schlafen). Außerdem kann Zeitdruck die Eltern-Kind-Beziehungen negativ beeinflussen und Wirkungsfolgen auf Verhalten und psychische Belastungen von Kindern haben. Zeitdruck ist aber auch ein Faktor in der Elternbeziehung, insofern sie die zeitliche Arbeitsteilung im Haushalt beeinflusst. Die Art und Weise, wie die Zeitbelastung der Eltern verringert werden kann, ist in vielen Industrieländern zur politischen Agenda geworden.

Obwohl es immer mehr Studien gibt, die sich mit dem Zeitdruck der Eltern befassen, hat sich die Forschung bisher getrennt mit den grundlegenden Aspekten von Zeitdruck beschäftigt, nämlich den subjektiven Aspekten (z. B. Eile und Geschäftigkeit, sich-gehetzt-fühlen) und die objektiven Aspekte (z. B. Fragmentierung der verfügbaren Zeit). Frühere Studien über Zeit-Squeeze oder Zeit-Allokation verweisen jedoch darauf, dass Zeitdruck als multidimensionales Konzept zu betrachten sei, bei dem faktische Aktivitätsmuster als auch subjektive Erfahrungs- bzw. Belastungswerte berücksichtigt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund ist das Forschungsprojekt einerseits darauf gerichtet, objektiven Zeitdruck durch faktische Zeitverwendung wie auch subjektive Zeitbelastung in einem integrierten Modell als Korrelate von Familienphase und Geschlechter-Arbeitsteilung im Haushalt zu analysieren. Zudem wird in diesem Projekt auch eine interkulturell vergleichende Perspektive verfolgt, und zwar in Kooperation mit der Universität von Suwon, Südkorea. Als Grundlage dienen Mikrodaten der Zeiterhebungsstudie des Statistischen Bundesamtes von 2012/2013 sowie Mikrodaten des Korean Time Use Surveys von 2014.

5.12 Gleichgeschlechtliche Partnerwahl in Deutschland (Drittmittelprojekt)

Bearbeitung: Andrea Lengerer
Leitung: Andrea Lengerer
Projektlaufzeit: 01.07.2015 - 30.06.2018
Gefördert durch: DFG

Das Projekt befasst sich mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften in Deutschland. In den vergangenen Jahren haben ihre soziale Sichtbarkeit sowie ihre gesellschaftliche und rechtliche Anerkennung erheblich zugenommen, und selbst in den Daten der amtlichen Statistik sind gleichgeschlechtliche Partnerschaften mittlerweile erfasst. Dennoch werden sie von der sozialwissenschaftlichen Forschung bislang nur selten in den Blick genommen. Erste Studien zur Verbreitung und Sozialstruktur gleichgeschlechtlicher Partnerschaften liegen hauptsächlich für die USA vor, während es für Deutschland bereits an empirischen Basisinformationen mangelt.

Mit dem Projekt wird ein Beitrag zur Erschließung eines neuen Forschungsfeldes geleistet. Erstmals für Deutschland wird die Verbreitung und Entwicklung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften sowohl im Zeitverlauf als auch in der Kohortenfolge beschrieben. Daneben wird die Entstehung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften beleuchtet. Hier geht es um die Frage, welche individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen zur Verbreitung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften beitragen. Nicht zuletzt wird die Partnerwahl in gleichgeschlechtlichen Beziehungen untersucht.

Für die empirischen Auswertungen werden Daten verschiedener Erhebungen des Mikrozensus herangezogen und nutzbar gemacht. Obwohl sich der Mikrozensus nur bedingt zur Beantwortung der genannten Fragen eignet, stellt er die einzige repräsentative Datenquelle in Deutschland dar, in der gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften in ausreichender Zahl enthalten sind.

Die Förderung des Projekts durch die DFG endete im Jahr 2018. Ein Abschlussbericht für die DFG wurde erstellt. Das Projekt wird aber noch weitergeführt: Mehrere Manuskripte sind in Arbeit und werden zur Publikation vorbereitet. Dabei handelt es sich um einen Beitrag mit deskriptiven Befunden zur Verbreitung und Entwicklung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften in Deutschland, der gemeinsam mit Jeanette Bohr erstellt und in der Zeitschrift für Soziologie erscheinen wird. Eine Kurzfassung mit zentralen und weiteren Ergebnissen wird im Informationsdienst Soziale Indikatoren (ISI) erscheinen. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit den Mustern der Partnerwahl in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, der in Zusammenarbeit mit Julia Schroedter (Universität Zürich) erstellt wird.

5.13 Kleinräumliche Segregation der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Bearbeitung: Jeanette Bohr
Kooperationspartner: Andrea Janßen (Hochschule Esslingen)

Im Rahmen der Integrationsdebatte wird immer wieder die Frage aufgeworfen, welche Rolle die ethnische Segregation bei der sozialen Integration von Migrant/innen spielt. Während ethnisch segregierte Gebiete für Zugewanderte eine erste Anlaufstelle in dem Aufnahmeland darstellen, verschärft ein Fortzug ökonomisch erfolgreicher Migrant/innen in bessere, ethnisch wenig segregierte Gebiete ggf. die soziale Segregation in ethnisch segregierten Gebieten. Der Mikrozensus wurde bereits in der Vergangenheit dazu genutzt, Aussagen über sehr kleinräumige ethnische Konzentrationen von ausgewählten Bevölkerungsgruppen zu treffen (vgl. Janßen/Schroedter 2007). Das Forschungsprojekt knüpft an diese Arbeiten an. Nachdem der Mikrozensus seit einigen Jahren Daten über den Migrationshinter-

grund erhebt, werden die Analysen auf eingebürgerte Personen ausgeweitet. Zusätzlich kann ab dem Mikrozensus 2005 auch die Bevölkerungsgruppen der (Spät-)Aussiedler/innen berücksichtigt werden. Für die größten Zugewandertengruppen der ehemaligen Anwerbeländer sowie für (Spät-)Aussiedler/innen wird untersucht, wie sich die ethnische Zusammensetzung der Nachbarschaft in der Generationenfolge verändert hat. Darüber hinaus wird der Zusammenhang zwischen ethnischer Segregation und sozioökonomischer Positionierung analysiert und Unterschiede zu Personen ohne Migrationshintergrund herausgearbeitet.

5.14 Kündigungsschutz, befristete Beschäftigung, subjektive Beschäftigungsunsicherheit und Wechselabsichten von Beschäftigten

Bearbeitung: Anne Balz Dissertationsprojekt (laufend)

Betreuer: Christof Wolf (Universität Mannheim)

Ziel des Dissertationsvorhabens ist die Verteilung und Folgen von Beschäftigungsunsicherheit zu untersuchen und besonders die Rolle des Kündigungsschutzes bei der Verteilung sowohl der faktischen Unsicherheit (befristete Beschäftigung) als auch bei der subjektiven Unsicherheit. Im Fokus steht dabei der Ländervergleich. Ausgewertet werden hierbei Daten des European Social Surveys, des International Social Survey Programme, des European Labour Force Surveys, des European Working Condition Survey und des European Quality of Life Survey.

5.15 Operationalisierung des Kündigungsschutzes und Auswirkungen auf inhaltliche Ergebnisse

Bearbeitung: Anne Balz, Klaus Pforr

In diesem Projekt wird gezeigt, dass der OECD-Index zur Messung des Kündigungsschutzes unbefristeter Arbeitnehmer in Bezug auf die Inhaltsvalidität und die Kriteriumsvalidität fehlerhaft ist. Daher wird ein theoriegeleiteter Index zur Messung des Kündigungsschutzes entwickelt, der eine theoriegetriebene Auswahl von Items, Normalisierungsregeln und Aggregationsverfahren implementiert. Zudem wird getestet, wie sich diese theoriegeleitete Operationalisierung des Kündigungsschutzes auf inhaltliche Ergebnisse auswirkt. Dazu wird die Befristungswahrscheinlichkeit bei Neueinstellungen auf der Basis des European Labour Force Surveys untersucht und die subjektive Arbeitsplatzunsicherheit von befristet und unbefristet Beschäftigten mit den Daten des European Social Surveys, des European Working Condition Survey und des European Quality of Life Surveys. Während die Ergebnisse auf der Grundlage des OECD-Index den Hypothesen aus der Literatur deutlich widersprechen, ist dies bei Verwendung des neuen EPR-Index nicht der Fall und darüber hinaus können weitere Hypothesen der Literatur bestätigt werden.

5.16 Sozialer Wandel der Zeitverwendung für Kinder

Bearbeitung: Georg Papastefanou

Internationale Studien haben gezeigt, dass sich seit den 1960er Jahren die Zeit, welche Eltern mit ihren Kindern verbringen, vergrößert hat. Dabei ist vor allem bei Müttern ein Anstieg zu beobachten. Diese Befunde stehen im Gegensatz zu Theorien des sozialen Wandels mit zunehmender Individualisierung bzw. wachsender Beschleunigung im Alltagsleben, welche vorhersagen, dass sich Menschen immer weniger Zeit für andere nehmen. Somit wäre unter Berücksichtigung der Kinderzahl eher eine Abnahme der elterlichen Zeit für Kinder zu vermuten. In bisherigen Studien wird jedoch nur der Periodeneffekt der Zeit für Kinder analysiert. Um den sozialen Wandel adäquat abzubilden, muss man jedoch Perioden- von Kohorten- und Alterseffekten trennen. Vor diesem Hintergrund wird untersucht, ob der Trend zunehmender Zeitverwendung für Kinder nach der Kontrolle für Alters- und Kohorten-Effekte bestehen bleibt und wie sich die Kinderbetreuungszeit in unterschiedlichen Geburtskohorten in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat. Die Untersuchung konzentriert sich auf Deutschland, da die Identifizierung eines Kohortentrends wichtige Implikationen für die Sozialpolitik hat und die Auswirkung der Zugehörigkeit zu Geburtskohorten eng mit den sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Ereignissen im spezifischen sozio-historischen Kontext einer Gesellschaft verbunden ist. Als Datenbasis verwenden wir Tagebuchdaten der Zeitverwendungserhebungen des Statistischen Bundesamtes von 1991/1992, 2001/2002 und 2012/2013.

5.17 Varianzschätzungen von Nettoveränderungen für Daten mit partieller Rotation der Erhebungseinheiten

Bearbeitung: Bernhard Schimpl-Neimanns

Kooperationspartner: Stefan Zins

Die meisten nationalen Daten des EU Labour Force Survey (LFS) als auch der deutsche Mikrozensus sind partielle Wiederholungsbefragungen. Durch die partielle Rotation von Erhebungseinheiten reduziert sich die Varianz von Nettoveränderungen. Dieser methodische Vorteil kann mit den Daten des Mikrozensus ab 2012 seit der Bereitstellung längsschnittkonsistenter Ordnungsnummern genutzt werden. Damit ist es für die Wissenschaft möglich, die hohe Präzision der Schätzergebnisse von Nettoveränderungen effizient auszuschöpfen. Die Ergebnisse wurden auf der Statistischen Woche 2018 in Linz und der 9. Nutzerkonferenz "Forschen mit dem Mikrozensus" in Mannheim vorgestellt.¹⁷ Ein Aufsatz erscheint 2019 in AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv.¹⁸ Programme (R, SAS, SPSS, Stata) zur Varianzschätzung von Nettoveränderungen werden seit März 2019 als Mikrodaten-Tool angeboten.¹⁹

¹⁷ Schimpl-Neimanns, Bernhard (2018): Der Mikrozensus als Rotationspanel - Schätzung von Nettoveränderungen. Statistische Woche 2018, 12.09.2018.

Schimpl-Neimanns, Bernhard (2018): Varianzschätzung von Nettoveränderungen mit dem Mikrozensus ab 2012. 9. Nutzerkonferenz "Forschen mit dem Mikrozensus": Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel, 28.11.2018.

¹⁸ Schimpl-Neimanns, Bernhard (2019): Varianzschätzung von Nettoveränderungen mit dem Mikrozensus ab 2012. AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv. <https://doi.org/10.1007/s11943-019-00240-0>.

¹⁹ Siehe <https://www.gesis.org/missy/materials/MZ/tools/stichprobenfehler>.

In den für die Wissenschaft zugänglichen LFS-Daten liegen allerdings keine vollständig längsschnittkonsistenten Identifikatoren vor, sodass die Varianz von Nettoveränderungen von Indikatoren zwischen verschiedenen Jahren statistisch nicht sachgerecht geschätzt werden kann. Mit Hilfe längsschnittkonsistenter Identifikatoren des österreichischen Mikrozensus lässt sich dieses Problem umgehen. Am Beispiel des LFS Österreich wird gezeigt, wie der Stichprobenfehler für Querschnittsergebnisse, Nettoveränderungen und Jahresdurchschnitte unter Berücksichtigung des Stichprobendesigns und der partiellen Überlappung der Erhebungseinheiten geschätzt werden kann. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse, welche Unter- und Überschätzungen des Stichprobenfehlers entstehen, wenn aufgrund der nicht vollständig längsschnittkonsistenten Identifikatoren fälschlicherweise statistische Unabhängigkeit der Teilstichproben angenommen werden muss. Die Ergebnisse wurden 2018 auf der Conference on Quality in Official Statistics in Krakau vorgestellt.²⁰

5.18 Vermögensakkumulation im Lebensverlauf und aus der Haushaltsperspektive

Bearbeitung: Valentina Ponomarenko

Vermögen im Alter vereint verschiedene Ergebnisse von Lebensverlaufprozessen. Es wird durch den Einkommenszufluss der Erwerbsarbeit oder Transferleistungen, sowie Erbschaften oder Schenkungen aufgebaut. Des Weiteren ist Vermögen ein Resultat von Familiengründungen und Haushaltszusammensetzung. In dieser Arbeit wird untersucht in welchem Zusammenhang Erwerbsverläufe und im besonderen Nachteile durch Arbeitslosigkeit oder Teilzeitarbeit mit Vermögensakkumulation stehen. Dafür lege ich die Theorie der kumulativen Nachteile zugrunde. Frühere Forschungsarbeiten konnten nachweisen, dass Arbeitslosigkeit mit geringerer Vermögensbildung in Verbindung steht. Diese Ergebnisse werden um eine Haushaltsperspektive ergänzt. Um Vermögen aus der Lebensverlaufsperspektive zu untersuchen sind individuelle Messungen des persönlichen Vermögens zwar zu bevorzugen, jedoch ist Vermögen, bis auf wenige Ausnahmen, auf Haushaltsebene erfasst. Dies bedeutet, dass zumeist die klassische Kernfamilie Vermögen gemeinsam generiert. Um den unterschiedlichen Erwerbsbiografien von Männern und Frauen Rechnung zu tragen, untersucht diese Studie wie Haushaltsvermögen zustande kommt und wessen Erwerbsnachteile die Vermögensbildung eher beeinflussen. Die Datengrundlage bildet der europäische Survey of Health, Ageing and Retirement. Es wird ein aus dem retrospektiven Panel SHARELIFE der Erwerbsverlauf von Paaren konstruiert. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die durchschnittliche Höhe von Vermögen stark zwischen den Ländern variiert. Des Weiteren zeigt sich, dass kumulierte Arbeitslosigkeit einen negativen Zusammenhang mit Vermögen hat.

Der Effekt ist stärker für Arbeitslosigkeitserfahrung von Männern im Vergleich zu ihren Partnerinnen. Aus den Ergebnissen lässt sich schließen, dass Frauen mit un stetigen Erwerbskarrieren durch eine Partnerschaft geschützt sind. Jedoch weisen die Ergebnisse auch daraufhin, dass Haushalte in denen beide Partner Lücken im Erwerbsleben aufweisen, besonders stark benachteiligt sein könnten.

²⁰ Schimpl-Neimanns, Bernhard und Stefan Zins (2018): Estimation of the standard error for net changes with the EU Labour Force Survey – How can users independently and appropriately calculate standard errors and confidence intervals?, Paper prepared for the European Conference on Quality in Official Statistics (Q2018), Kraków, June 27–29, 2018. URL https://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/daten/amtl_mikrodaten/europ_microdata/EU-LFS/paper_29_5.pdf.

6 Nachwuchsförderung

GESIS unterstützt und begleitet Mitarbeitende, die promovieren möchten, bei ihrem Vorhaben in Form von wissenschaftlicher Beratung und Betreuung durch die wissenschaftliche Leitung, die Förderung der Teilnahme an Promotionsprogrammen der Kooperationsuniversitäten von GESIS und vielfältigen Einzelmaßnahmen, bis hin zu befristeten Freistellungen in Einzelfällen.

Das GESIS Qualification Center organisiert im Rahmen der betrieblichen Weiterbildung bei GESIS, Veranstaltungen sowie zum Doctoral Program als auch der Postdoc-Förderung. Es ist ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an internen wie auch externen Weiterbildungsmaßnahmen, das von den GML-Doktoranden intensiv genutzt wurde.

2018 arbeiteten drei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen an ihrer Promotion (siehe 5 Forschung). Alle Promotionen haben einen direkten Bezug zu den Aufgabengebieten des GML, wodurch sich die wissenschaftliche Weiterqualifikation und der wissenschaftliche Service des Arbeitsbereiches sinnvoll ergänzen. Darüber hinaus beschäftigt das GML auch regelmäßig Studierende als Hilfskräfte, welche die wissenschaftlichen Mitarbeitenden z.B. bei der Aufbereitung von Mikrozensen und EU-Daten, bei der Erstellung von Tools oder bei der Arbeit in Projekten unterstützen und sich somit im Rahmen dieser Tätigkeiten umfassende Kenntnisse der Daten der amtlichen Statistik aneignen. 2018 waren dies im Laufe des Jahres zehn Student/innen. Neben diesen „indirekten“ Effekten von Nachwuchsförderung bietet das GML seinen studentischen Hilfskräften auch an, Abschlussarbeiten im Rahmen des GML zu verfassen und damit die im Rahmen ihrer Tätigkeit als studentische Hilfskräfte erworbenen Kenntnisse umzusetzen. Zudem absolvierte eine Studentin ein mehrwöchiges Praktikum in GML.

Anhang

A 1 Personal im GML 2018

Anne Balz	Tel.: 0621 1246 175 anne.balz@gesis.org
Dr. Jeanette Bohr	Tel.: 0621 1246 261 jeanette.bohr@gesis.org
Simon Börlin	Tel.: 0621 1246 288 simon.boerlin@gesis.org
Iris Dragon (Assistenz)	Tel.: 0621 1246 265 iris.dragon@gesis.org
Dr. Andrea Lengerer	Tel.: 0621 1246 267 andrea.lengerer@gesis.org
Dr. Georg Papastefanou	Tel.: 0621 1246 222/279 georgios.papastefanou@gesis.org
Dr. Valentina Ponomarenko	Tel.: 0621 1246 133 valentina.ponomarenko@gesis.org
Dr. Klaus Pforr (seit 01.10.2018 Kommissarischer Teamleiter GML)	Tel.: 0621 1246 231 klaus.pforr@gesis.org
Dr. Bernhard Schimpl-Neimanns	Tel.: 0621 1246 263 bernhard.schimpl-neimanns@gesis.org
Kathrin Stief	Tel.: 0621 1246 246 kathrin.stief@gesis.org
Florian Thirolf	Tel.: 0621 1246 268 florian.thirolf@gesis.org
Dr. Heike Wirth (seit 01.10.2018 Kommissarische Abteilungsleiterin Dauerbeobachtung der Gesellschaft, DBG)	Tel.: 0621 1246 269 heike.wirth@gesis.org

A 2 Wissenschaftliche Bilanz des GML

A 2.1 Veröffentlichungen

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

Balz Anne, und Karin Schuller. 2018. "Always looking for something better? The impact of job insecurity on turnover intentions: Do employables and irreplaceables React Differently?" *Economic and Industrial Democracy* online first 1-18. <https://dx.doi.org/10.1177/0143831X18757058>.

Bogner, Kathrin, Klaus Pförr, und Natalja Menold. 2018. "Attitude strength moderates adverse effects to questionnaire design." *Mathematical Population Studies* 25 (2): 99-111. <https://dx.doi.org/10.1080/08898480.2018.1439244>.

Wirth, Heike. 2018. "Rezension von: Gerhards, Jürgen; Hans, Silke; Carlson, Sören: Klassenlage und transnationales Humankapital, Wiesbaden: Springer VS, 2016." *Soziologische Revue* 41 (1): 128-132.

Beiträge in Sammelwerken

Janßen, Andrea, und Jeanette Bohr. 2018. "Armut und Migration." In *Handbuch Armut : Ursachen, Trends, Maßnahmen*, edited by Petra Böhnke, Jan Goebel, und Jörg Dittmann, 154-165. Opladen, Toronto : Barbara Budrich.

Arbeits- und Diskussionspapiere (graue Literatur, sonstige)

Bohr, Jeanette. 2018. EU-AES tools: Implementation of the European Socioeconomic Groups Classification (ESeG) using Adult Education Survey microdata. *GESIS Papers* 2018/14. GESIS. <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-57622-2>.

Bohr, Jeanette, Anne Balz, Florian Thirolf, und Matthäus Zloch. 2018. *Microdata Information System MISSY: Benefits for Research with Official Microdata, DDI-Based Implementation, and Evaluation with Regard to FAIR Criteria*. *GESIS Papers* 18/2018. Köln: GESIS. <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-58260-7>.

Dragon, Iris, und Mariya Zvezdanova. 2018. *Forschungsdatenzentrum „German Microdata Lab“: Service für amtliche Mikrodaten Jahresbericht 2017*. GESIS <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-56854-1>

Herter-Eschweiler, Robert, und Bernhard Schimpl-Neimanns. 2018. *Möglichkeiten der Verknüpfung von Mikrozensus-Querschnitterhebungen ab 2012 zu Panels*. *Missy - Metadata for Official Statistics*. Mannheim: GESIS. https://www.gesis.org/missy/files/documents/MZ/panelbildung_suf2012.pdf.

Herter, Anika, und Heike Wirth. 2018. *EU-SILC Tools: Calculating Standard Errors for EU-SILC using SPSS*. *GESIS Papers* 2018|16. Köln: GESIS. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-57728-7>

Lengerer, Andrea (2018): *Gleichgeschlechtliche Partnerwahl in Deutschland. Ausmaß, Entwicklung und soziale Bedingungen*. Abschlussbericht zum DFG-Projekt (LE 3496/1-1).

Bibliographie

Dentler, Klara, und Georgios Papastefanou. 2018. Bibliographie zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS): Stand: 10. Januar 2018 GESIS Papers 2018|02. Köln: GESIS.
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-56013-9>

Sonstiger Artikel

Schimpl-Neimanns, Bernhard, und Stefan Zins. 2018. "Estimation of the standard error for net changes with the EU Labour Force Survey - How can users independently and appropriately calculate standard errors and confidence intervals?: Proceeding Paper to the European Conference on Quality in Official Statistics, Kraków, 29 June 2018, Session 29."
https://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/daten/amtl_mikrodaten/europ_microdata/EU-LFS/paper_29_5.pdf.

A 2.2 Vorträge

Vorträge auf Konferenzen national

Börlin, Simon. 2018. "Die Datenqualität von Proxy-Interviews: Inkonsistente Bildungsangaben im Mikrozensus-Panel." 9. Nutzerkonferenz "Forschen mit dem Mikrozensus": Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel, 28.11.2018.
https://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/daten/amtl_mikrodaten/gml/Mikrozensus-Nutzerkonferenz_9/05_03_Boerlin.pdf.

Janßen, Andrea, und Jeanette Bohr. 2018. "Kleinräumliche Segregation der Bevölkerung mit Migrationshintergrund." 9. Nutzerkonferenz "Forschen mit dem Mikrozensus. Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel", 28.11.2018.

Kühn, Marie, Uta Liebeskind, und Klaus Pforr. 2018. "Erfolgsbias in Datenbeständen der empirischen Bildungsforschung?: Eine Analyse auf Basis der NEPS-Daten." 12. Workshop der Panelsurveys im deutschsprachigen Raum, 21.02.2018.

Kühn, Marie, Uta Liebeskind, und Klaus Pforr. 2018. "Erfolgsbias in Datenbeständen der empirischen Bildungsforschung?: Eine Analyse auf Basis der NEPS-Daten." 6. Tagung der GEBF (Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung), 16.02.2018.

Lengerer, Andrea, und Jeanette Bohr. 2018. "Gibt es eine Zunahme gleichgeschlechtlicher Partnerschaften in Deutschland?: Theoretische Überlegungen und empirische Befunde." 9. Nutzerkonferenz „Forschen mit dem Mikrozensus. Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel“, 27.11.2018.

Müller, Nora, Klaus Pforr, und Oshrat Hochman. 2018. "The effect of parental wealth on children's educational decisions in Germany: Intellectual disadvantage compensation or educational demotivation?" 1. Kongress der Akademie für Soziologie, 04.04.2018.

Schindler, Steffen, und Klaus Pforr. 2018. Relative Risk Aversion from a Dynamic Perspective: Explaining Intergenerational Educational Mobility, 27.11.2018, 9. Nutzerkonferenz "Forschen mit dem Mikrozensus", Mannheim

Pfarr, Klaus. 2018. "Regionale Kontextdaten aus dem Mikrozensus." 9. Nutzerkonferenz "Forschen mit dem Mikrozensus": Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel, 28.11.2018.

Sasse, Heide, Georgios Papastefanou, und Miriam Leuchter. 2018. "Poster zu: Erfassen von elementaren Emotions- und Erregungsprozessen mit einem Sensor- Armband bei Kindern im Grundschulalter – eine Validierungsstudie." Grundschulforschungstagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft 2018.

Schimpl-Neimanns, Bernhard. 2018. "Varianzschätzung von Nettoveränderungen mit dem Mikrozensus ab 2012." 9. Nutzerkonferenz "Forschen mit dem Mikrozensus": Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel, 28.11.2018.

Vorträge auf Konferenzen international

Lengerer, Andrea, und Julia H. Schroedter. 2018. "Patterns of Same-Sex Partner Choice in Germany." XIX ISA World Congress of Sociology, 17.07.2018.

Ponomarenko, Valentina. 2018. "Wealth accumulation in the household: Whose disadvantages matter?" XIX ISA World Congress of Sociology, Power, Violence and Justice: Reflections, Responses and Responsibilities, 15.07.2018.

Schimpl-Neimanns, Bernhard. 2018. "Der Mikrozensus als Rotationspanel – Schätzung von Nettoveränderungen." Statistische Woche 2018, 12.09.2018.

Stief, Kathrin. 2018. "Do personality traits have an influence on the repartnering tendency after divorce?" ECSR 2018 Conference: Causes and Consequences of Inequalities in Europe, 29.10.2018. Poster Presentation

Wirth, Heike. 2018. "Gender-Specific Differences in Time Use of Girls and Boys Regarding Domestic Work" XIX ISA World Congress of Sociology, 18.07.2018. Distributed Paper

Sonstige Vorträge und Veranstaltungen

Pfarr, Klaus. 2018. "Regionale Kontextdaten aus dem Mikrozensus." Abteilungskolloquium LIFBI Abteilung II, 12.04.2018.

Pfarr, Klaus. 2018. "Regionale Kontextdaten aus dem Mikrozensus." Research Seminar in Economics, 05.07.2018.

Ponomarenko, Valentina. 2018. "Unemployment in the household: Compensation or accumulation of disadvantages? The added-worker-effect among welfare regimes in the EU-SILC." SEMILUX Luxembourg seminar on social inequalities and public policies, 14.11.2018.

A 2.3 Lehre

Ludwig, Volker, und Klaus Pfarr. 2018. "GESIS-Workshop: Einführung in die Paneldatenanalyse." GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.

A 2.4 Organisation: Veranstaltungen

Börlin, Simon. 2018. "Session: Regionale Indikatoren." 9. Nutzerkonferenz "Forschen mit dem Mikrozensus": Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel, 28.11.2018.
<https://www.gesis.org/angebot/veranstaltungen/veranstaltungsarchiv/german-microdata-lab/9mz-nk/>.

Börlin, Simon, und Bernhard Schimpl-Neimanns. 2018. "9. Nutzerkonferenz Forschen mit dem Mikrozensus: Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel." 27.11.2018 - 28.11.2018.
<https://www.gesis.org/angebot/veranstaltungen/veranstaltungsarchiv/german-microdata-lab/9mz-nk/>.

A 2.5 Gutachten

Balz, Anne. 2018. "European Sociological Review." Anzahl: 2.

Balz, Anne. 2018. "Economic and Industrial Democracy." Anzahl: 1.

Pfarr, Klaus. 2018. "Public Opinion Quarterly." Anzahl: 1.

Pfarr, Klaus. 2018. "Social Science Computer Review." Anzahl: 1.

Ponomarenko, Valentina. 2018. "Advances in Life Course Research." Anzahl: 1.

Schimpl-Neimanns, Bernhard. 2018. "Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie." Anzahl: 1.

Wirth, Heike. 2018. "AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv." Anzahl: 1.

A 2.6 Kooperationen

Servicebezogene Kooperationen

- EUROSTAT: Directorate F: Social Statistics, Unit F3: Labour Market and Lifelong Learning & Unit F4: Quality of Life
- Statistisches Bundesamt: Abteilung H: Gesundheit, Soziales, Bildung, Private Haushalte, Referat H 306: Auswertung und Analyse der Haushaltserhebungen, Wohnen
- IDAN: International Data Access Network. Collaboration between 6 Research Data Centres from France, Germany, Netherlands and the UK to facilitate research use of controlled access data between these countries. Project Partners: UKDS, ONS, CBS; IAB
- IAB - Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit

Forschungskooperationen

- Birgit Becker, Uni Frankfurt (Klaus Pforr)
- Mara Boehle, Uni Mainz (Anne Balz)
- Kathrin Bogner, Uni Mainz (Klaus Pforr)
- Peter H. Hartmann, Universität Düsseldorf (Andrea Lengerer)
- Andrea Janßen, Hochschule Esslingen (Jeanette Bohr)
- Uta Liebeskind, DZHW Hannover (Klaus Pforr)
- Konstantinos Mattas, Aristoteles University of Thessaloniki (Georg Papastefanou)
- Elena Raptou, Department of Agricultural Development, Democritus University of Thrace (Georg Papastefanou)
- Tobias Roth, Uni Mannheim (Klaus Pforr)
- Steffen Schindler, Uni Bamberg (Klaus Pforr)
- Thorsten Schneider, Uni Leipzig (Klaus Pforr)
- Julia H. Schroedter, Universität Zürich (Andrea Lengerer)
- Karin Schuller, Munich Center for the Economics of Aging, (Anne Balz)
- Ulrich Rendtel, Freie Universität Berlin (Bernhard Schimpl-Neimanns)

A 2.7 Mitarbeit in Gremien/Ämtern in der Profession

Georgios Papastefanou

- GESIS-Arbeitsgruppe „Digitale Verhaltensdaten (DVD)“ Abteilungsübergreifende Aktivitäten zum Informations- und Ideenaustausch (Forschung und Service) zur strategischen Weiterentwicklung im Bereich Digitaler Verhaltensdaten

Klaus Pffor

- Stellvertretender Mitarbeitervertreter im Kuratorium, und stellvertretender Mitarbeitervertreter der Abteilung DBG
- GESIS-Arbeitsgruppe „Digitale Verhaltensdaten (DVD)“ Abteilungsübergreifende Aktivitäten zum Informations- und Ideenaustausch (Forschung und Service) zur strategischen Weiterentwicklung im Bereich Digitaler Verhaltensdaten

Bernhard Schimpl-Neimanns

- Projektbeirat zur Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin
- Ständiger Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Heike Wirth

- Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (Vertreterin für GESIS)
- Deutsches Jugendinstitut: wissenschaftlicher Beirat des Surveys „AIDA-Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“
- Task Force on the revision of the EU-SILC legal basis (Eurostat)
- Microdata Access Network Group (Eurostat)
- IDAN – International Data Access Network
- RatSWD Arbeitsgruppe: Remote Access zu Daten der amtlichen Statistik (Vorsitz)
- RatSWD Arbeitsgruppe: BIG Data
- RatSWD Arbeitsgruppe: Steuer- und Vermögensdaten

A 3 Tabellen mit hochgerechneten Zahlen der Downloads 2018

Tabelle A2: Downloads aus dem GML-Serviceangebot zu EU-Daten^{d)}

	2014	2015	2016	2017	2018 ^{b)}
Downloads gesamt	8.878	7.097	11.418	15.917	21.555
EU-SILC gesamt	6.048	3.225	7.191	9.530	13.297
Setups Querschnitts- und Paneldaten gesamt	6.048	3.166	5.138	8.042	10.526
<i>Setups Querschnitt</i>	4.174	2.150	3.430	5.341	6.566
<i>Setups Panel</i>	1.874	1.016	1.708	2.701	3.960
Tools gesamt		22	1.258	1.136	2.000
<i>darunter:</i>					
<i>ESeC_ESeG (Querschnitt & Panel)**</i>			466	608	836
<i>Zeit-Variablen-Matrix**</i>			673	123	215
Codebücher ^{c)}		37	795	352	771
EU-LFS gesamt	1.399	981	1.911	2.301	3.612
<i>darunter:</i>					
<i>Setups</i>	1.399	963	1.245	1.531	2.444
<i>Setups-Readme</i>		6	62 ^{d)}	268	390
Codebücher ^{c)}		12	572	429	614
Setups zu EU-AES/ EU-CIS/ EU-EHIS/ EU-SES gesamt		91	151	146	250
EU-Nutzerkonferenzen	1.431	2.806	2.165	3.940	4.396
<i>darunter:</i>					
Abstracts	757	1.478	1.168	1.697	2.052
Präsentationen	674	1.328	899	1.712	2.330

Quelle: eTracker & MISSY-Server-Logdateien (seit 2016).

a) Zwischen 2015 und 2016 wurden die GESIS-Webseiten und die der angeschlossenen Portale neu aufgesetzt. Bei Dateien, die außerhalb des GESIS-Hauptservers (in diesem Fall dem MISSY-Server) verwaltet werden, unterschätzt die Messung mit eTracker die Zugriffe, da nur Klicks auf den Webseiten registriert werden. Für die Messung der Zugriffe über Lesezeichen oder manuell und geteilte Links werden als Datenquelle deshalb die präziseren MISSY-Server-Logs genutzt. Die Vergleichbarkeit der Webseitenabrufe über die Jahre ist aus diesen Gründen eingeschränkt.

b) Bedingt durch einen Zählerausfall wurden nur eTracker Statistiken bis einschließlich 23. 07. 2018 berichtet.

c) Die Codebücher sind seit 2015 und die beiden Tools ESeC_ESeG und Zeit-Variablen-Matrix sind seit 2016 verfügbar.

d) Im Jahresbericht des Vorjahres wurden 62 Setup-Readme bei den Setups mitgezählt.

Tabelle 3: Downloads aus dem GML-Serviceangebot zu Mikrozensus (MZ), Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) und weiteren spezifischen deutschen Erhebungen^{a)}

	2014	2015	2016	2017	2018 ^{b)}
Downloads gesamt	24.326	28.811	29.914^{c)}	15.838	26.267
MZ-Setups Et Readme	1.491	1.297	2.320^{c)}	1.909	3.179
MZ-Materialien					
Codebücher gesamt	2.342	2.026	4.583	1.408	1.726
<i>Datenhandbücher / Häufigkeitsauszählungen</i>	894	771	2.754	668	845
<i>Schlüsselverzeichnisse</i>	734	586	1.137	356	446
<i>Thematische Übersichten</i>	91	104	108	122	170
<i>Variablenlisten</i>	623	565	584	262	265
Randverteilungen	217	182	816	303	567
Erhebungsunterlagen	2.996	2.542	5.867	1.679	2.886
<i>darunter:</i>					
<i>Fragebögen</i>	2.286	1.969	3.475	1.184	2.075
<i>Informationen für die Befragten</i>	129	111	455	61	25
<i>Interviewer Handbücher</i>	581	462	1.555	434	476
Amtliche Klassifikationen	2.463	2.437	3.524	2.425	3.736
<i>Klassifikation der Berufe (KldB)</i>	229	183	1.354	825	1.319
<i>Internationale Standardklassifikation der Berufe (ISCO)</i>	686	381	111	450	356
<i>Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ)</i>	265	252	326	269	220
<i>Hauptfachrichtung (HFR)</i>	144	138	243	103	120
<i>Internat. Standardklassifikation d. Bildungswesens</i>	1.139	1.483	1.490	778	1.721
MZ-Tools					
Umsetzung sozialwissenschaftlicher Konzepte	8.567	10.153	6.566	3.302	5.174
<i>Berufsklassifikation von Blossfeld</i>	1.309	1.535	1.423	689	1.567
<i>Bildungsklassifikation CASMIN</i>	1.229	1.615	1.225	722	1.501
<i>Sozioökonomischer Index des beruflichen Status (ISEI)</i>	1.959	2.949	1.538	567	667
<i>Übertragung Magnitude-Prestigeskala auf KldB (MPS)</i>	1.481	1.616	1.435	882	1.217
<i>EGP-Klassenschema</i>	2.589	2.438	945	442	222
Umsetzung amtlicher Konzepte	1.017	1.713	1.440	923	1.893
Methoden Mikrozensus	847	1.023	974	521	973
Auswertungsbeispiele^{d)}			564	743	435
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)	890	1.214	1.083	527	1.057
Weitere spezifische Erhebungen	321	610	625	456	458
<i>Arbeitsstätten- und Berufszählungen des VASMA-</i>	160	326	298	263	177
<i>DDR-Daten</i>	82	92	140	97	129
<i>Volks- und Berufszählung 1970 (1% Stichprobe)</i>	79	192	187	96	152
MZ-/ EVS-Nutzerkonferenzen	3.175	5.614	1.552	1.642	4.183

Quelle: eTracker & MISSY-Server-Logdateien (seit 2016).

^{a)} Zwischen 2015 und 2016 wurden die GESIS-Webseiten und die der angeschlossenen Portale neu aufgesetzt. Bei Dateien, die außerhalb des GESIS-Hauptservers (in diesem Fall dem MISSY-Server) verwaltet werden, unterschätzt die Messung mit eTracker die Zugriffe, da nur Klicks auf den Webseiten registriert werden. Für die Messung der Zugriffe über Lesezeichen oder manuell und geteilte Links werden als Datenquelle deshalb die präziseren MISSY-Server-Logs genutzt. Die Vergleichbarkeit der Webseitenabrufe über die Jahre ist aus diesen Gründen eingeschränkt.

^{b)} Bedingt durch einen Zählerausfall wurden nur eTracker Statistiken bis einschließlich 23. 07. 2018 berichtet.

^{c)} Zahl im Vergleich zum Vorjahresbericht korrigiert.

^{d)} Seit 2016 verfügbar.

A 4 Konferenz – Programm

9. Nutzerkonferenz „Forschen mit dem Mikrozensus“:

Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel, 27.-28. November 2018, Mannheim

Organisiert von:

German Microdata Lab, GESIS,

Statistisches Bundesamt in Zusammenarbeit mit

Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Konferenzort: Jugendherberge Mannheim International, Rheinpromenade 21, 68163 Mannheim

Dienstag, 27. November 2018

10:00 – 10:20 **Begrüßung und Einführung**

Heike Wirth (GESIS, Mannheim)

Ruth Brand (Statistisches Bundesamt, Bonn)

10:20 – 11:00 **Der Mikrozensus ab 2020. Konzeption und Perspektive**

Ruth Brand (Statistisches Bundesamt, Bonn)

11:00 – 12:30 **Partnerwahl, Lebensformen und Familie I**

Moderation: Christian Wingerter (Statistisches Bundesamt, Wiesbaden)

Alleinerziehende Elternschaft und Transferbezug. Wie erklären sich die Geschlechterunterschiede?

Michaela Kreyenfeld und Esther Geisler (Hertie School of Governance, Berlin)

Taxing Childcare: Effects on Childcare Choices, Family Labor Supply and Children
Christina Gathmann und Björn Sass (Universität Heidelberg und Universität Mannheim)

Institutionelle Kinderbetreuung und Müttererwerbstätigkeit: Aktuelle Befunde für Deutschland

Christina Boll und Andreas Lagemann (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut)

12:30 – 13:45 **Mittagspause**

- 13:45 – 15:15** **Partnerwahl, Lebensformen und Familie II**
- Moderation: Anne Balz (GESIS, Mannheim)*
- Gibt es eine Zunahme gleichgeschlechtlicher Partnerschaften in Deutschland?
Theoretische Überlegungen und empirische Befunde
Andrea Lengerer und Jeanette Bohr (GESIS, Mannheim)
- Das Armutrisiko Alleinerziehender von 1962 bis 2009. Eine Folge des familialistischen westdeutschen Sozialstaats?
Mara Boehle (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)
- Paid Parental Leave and Families' Living Arrangements [Vortrag entfällt]
Kamila Cygan-Rehm, Daniel Kühnle und Regina T. Riphahn (Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg)
- 15:15 – 15:30** **Pause**
- 15:30 – 17:00** **Soziale Ungleichheit**
- Moderation: Maurice Brandt (FDZ Statistisches Bundesamt, Wiesbaden)*
- Der Einfluss bildungspolitischer Reformen auf die soziale Ungleichheit beim Sekundarschulbesuch
Tobias Roth und Manuel Siegert (Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung)
- Relative Risk Aversion from a Dynamic Perspective. Explaining Intergenerational Educational Mobility
Steffen Schindler und Klaus Pforr (Universität Bamberg und GESIS, Mannheim)
- Wohnsituation und soziale Ungleichheit: Analysemöglichkeiten aus dem Mikrozensus
Sascha Krieger (Statistisches Bundesamt, Bonn)
- 17:00 – 17:15** **Pause**
- 17:15 – 18:15** **Arbeitsmarkt**
- Moderation: Frank Schüller (Statistisches Bundesamt, Wiesbaden)*
- Der Bremer Erwerbstätigkeitsatlas – Zur Strukturierung des Erwerbssystems im Lande Bremen
Kevin Wolnik, André Holtrup und Günter Warsewa (Universität Bremen)
- Veränderung von beruflichen Tätigkeitsprofilen zwischen 1973 und 2011
Tobias Maier (Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn)
- Ab 19:00** **Gemütlicher Ausklang des ersten Tages in der Pizzeria „Zwei Hasen“, Bellenstraße 36, Mannheim-Lindenhof**

Mittwoch, 28. November 2018

9:00 – 10:30 Methoden

Moderation: Hans-Ullrich Mühlenfeld (IT.NRW, Düsseldorf)

Makrosimulationsmodell zur Bestimmung der Qualifikationsstruktur aus Deutschland fortziehender Personen mit Hilfe der Querschnittsdaten des Mikrozensus
Michael Kalinowski und Stefan Winnige (Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn)

Varianzschätzung von Nettoveränderungen mit dem Mikrozensus ab 2012
Bernhard Schimpl-Neimanns (GESIS, Mannheim)

Die Datenqualität von Proxy-Interviews: Inkonsistente Bildungsangaben im Mikrozensus-Panel
Simon Börlin (GESIS, Mannheim)

10:30 – 10:45 Pause

10:45 – 12:15 Migration und Integration

Moderation: Gunter Brückner (Statistisches Bundesamt, Wiesbaden)

Kleinräumliche Segregation der Bevölkerung mit Migrationshintergrund
Andrea Janßen und Jeanette Bohr (Hochschule Esslingen und GESIS, Mannheim)

Intergenerationale Integrationsprozesse: Migrationsgenerationen als alternatives Kategorisierungskonzept für den Mikrozensus
Susanne Lochner, Alexandra Jähnert und Stefan Hofherr (Deutsches Jugendinstitut, München)

Rauchverhalten und Übergewicht bei Menschen mit Migrationshintergrund – welche Rolle spielen Aufenthaltsdauer und Herkunftsregion?
Annelene Wengler, Susanne Bartig, Claudia Santos-Hövener und Alexander Rommel (Robert Koch-Institut, Berlin)

12:15 – 13:30 Mittagspause

13:30 – 15:00 Regionale Indikatoren

Moderation: Simon Börlin (GESIS, Mannheim)

Indikatoren für eine sektorenübergreifende Versorgungsplanung in Baden-Württemberg: Daten des Mikrozensus
Pamela Wronski und Jan Koetsenruijter (Universitätsklinikum Heidelberg)

Der Einfluss regionaler Preisunterschiede auf die Betroffenheit von relativer Einkommensarmut
Christoph Schröder (Institut der deutschen Wirtschaft, Köln)

Regionale Kontextdaten aus dem Mikrozensus
Klaus Pforr (GESIS, Mannheim)

15:00 – 15:30 Abschlussdiskussion